

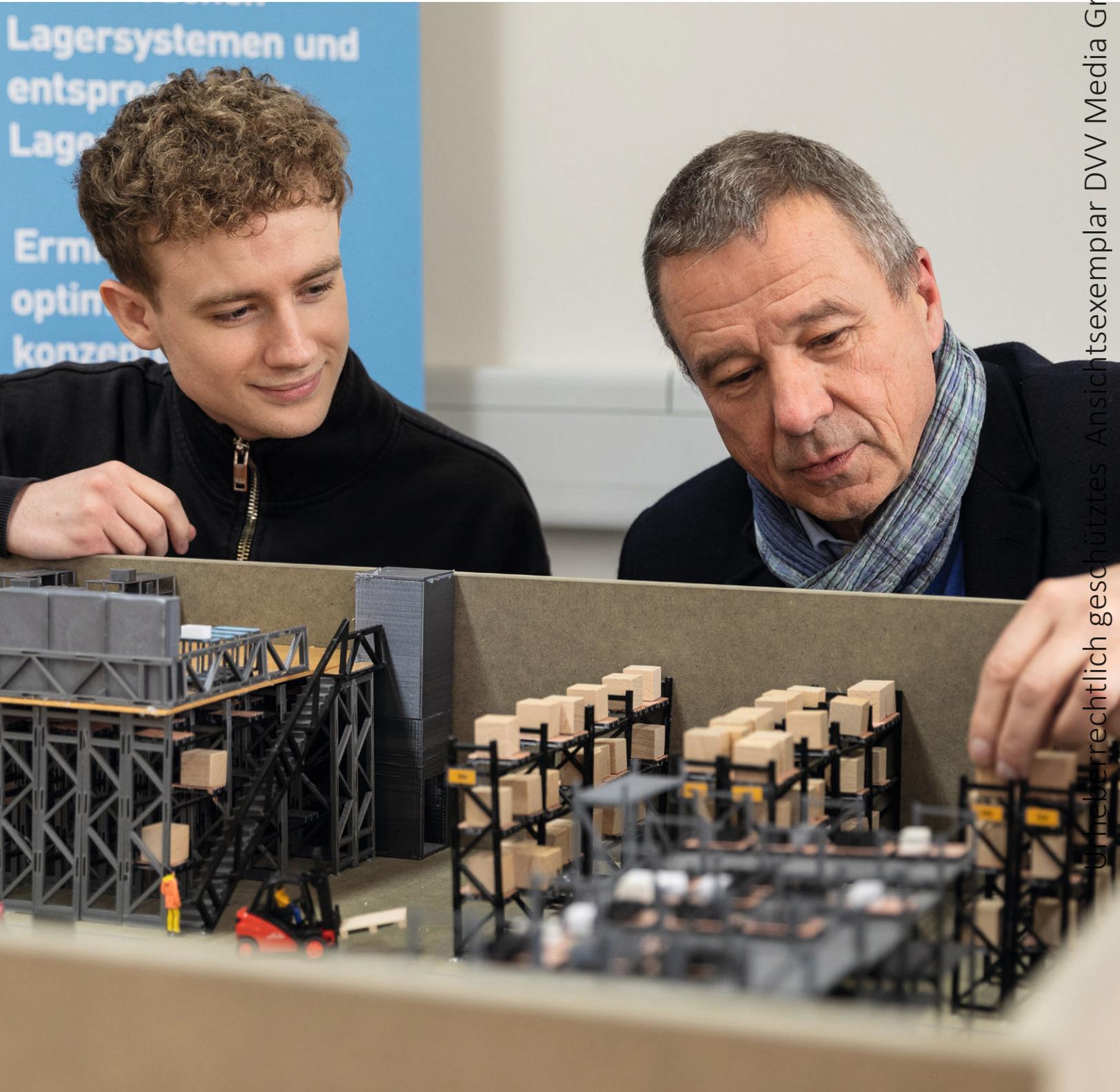


Ein Logistikstudium ist auch etwas zum Anfassen

Packende Geschichten gehören in ein Karrieremagazin. Dass es dabei auch um Haptik geht, zeigen die Hochschulen Darmstadt und Worms. Mehr dazu lesen Sie in diesem Heft.

Nº 4 / OKTOBER 2024
WWW.DVZ.DE

Karriere in der Logistik



WERDE

LOGISTIK PROFI

AUSBILDUNG

NAGEL DEINE KARRIERE FEST

Deutschlands Top-Foodlogistiker hat Platz für echte Talente (m/w/d)! Werde Teil der Nagel-Group und starte deine kaufmännische Ausbildung an einem unserer Standorte!

- KAUFMANN FÜR SPEDITION UND LOGISTIKDIENSTLEISTUNG
- KAUFMANN FÜR BÜROMANAGEMENT
- FACHINFORMATIKER
- DUALES STUDIUM BWL



Dein Kontakt:
ausbildung@nagel-group.com
www.nagel-group.com/ausbildung



Tarifliche Vergütung



Urlaubs- und Weihnachtsgeld



Azubievents



Mitarbeiter-rabatte



Beste Übernahme-chancen



Niederlassungs-austausch

NAGEL-GROUP

Urheberrechtlich geschütztes Ansichtsexemplar DW Media Group GmbH

WORK HARD, PLAY HARD!



„Hoch die Hände! Freitags nicht zu arbeiten war die weiseste Entscheidung meines Lebens! Ein Tag für mich. Und obwohl es den Druck Montag bis Donnerstag im Job deutlich erhöht, würde ich es nie anders wollen. Ich liebe ja meinen Job über fast alles. Ja, echt. Aber mein freier Freitag gibt mir so viel Lebensqualität! Work-Life-Balance, Freunde und Freundinnen! Wer gut und motiviert arbeiten will, braucht ein Leben! Und einen Arbeitgeber, der das sieht, versteht und unterstützt!“

Dieser Original-LinkedIn-Post zeigt: In Sachen Arbeitsgestaltung ist heute vieles möglich. Oder ist dieser Post einzigartig in der Welt der Logistik? Dieses DVZ-Magazin mit einem akademischen und kaufmännischen Schwerpunkt geht der Frage auf allen Karrierestufen auf den Grund.

Auch der Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) ist zunehmend möglich. Aber bitte nicht, um Logistikjobs wegzurationalisieren. Sondern als Ergänzung für das Feintuning, damit Menschen in der Logistik noch effizienter arbeiten können. Interessant ist in diesem Zusammenhang das Projekt I-Master, das in der akademischen maritimen Ausbildung zur Anwendung kommt. Und das Studium der Nautik ist zumindest in Deutschland noch ein Nischenprodukt - mit einem enormen Potenzial auf dem weltweiten Arbeitsmarkt.

Außerdem beschäftigen sich die Beiträge in diesem Magazin mit so wichtigen Themen wie Migration, Digitalisierung und Wissenschaft sowie (Familien-)Unternehmen, die mit ganz besonderen Werten ihre Talente halten (wollen). Überdies darf unser stetig wachsender „Überblick“ darüber, wo und wie Logistik studiert werden kann, nicht fehlen.

So bunt und vielfältig die Logistikwelt auch ist - sie kann zu einem Dschungel der Möglichkeiten werden. Dafür braucht es den Durchblick! Sehr gerne mit uns ;-) Ihr

Tim-Oliver Frische



Jetzt Aktionspartner werden!

In Kooperation mit:



Urheberrechtlich geschütztes Ansichtsexemplar DW Media Group GmbH



„WIR BIETEN LEHRE ZUM ANFASSEN“

Für Prof. Monika Futschik und Prof. Armin Bohnhoff kommt der Spaß an der Hochschule Darmstadt nicht zu kurz. Mit einem Logistiklabor und interaktiven Lehrkonzepten aktivieren und motivieren sie ihre Studierenden für die Welt der Logistik. Ein DVZ-Gespräch.

VON TIM-OLIVER FRISCHE

Der Flächennutzungsgrad im Lager wird interaktiv mit Hilfe eines selbst erstellten Lagermodells erklärt.

DVZ: Frau Prof. Futschik, Herr Prof. Bohnhoff, Hochschulen sind auch ein Spiegelbild der akademischen Gesellschaft. Stellen Sie Veränderungen oder gar Verunsicherung bei Ihren Studierenden fest?

Bohnhoff: Ja, insbesondere Corona war eine persönliche Herausforderung für viele junge Menschen, deren Folgen wir jetzt in den Hochschulen erleben. Jeder ist damit anders umgegangen und manche müssen fachlich und sozial aufholen, was damals auf der Strecke geblieben ist.

Dabei sprechen wir nicht nur von Kernkompetenzen in den naturwissenschaftlichen Disziplinen, sondern von wichtigen Tugenden, die für eine akademische Grundausbildung unverzichtbar sind. Dazu zähle ich insbesondere Selbstvertrauen, Durchhaltewillen und Teamfähigkeit. Davon ist vieles verloren gegangen und muss jetzt an der Hochschule nachgeholt werden. Hier müssen wir als Hochschule unsere Aufgabe erkennen und annehmen. Dies können wir nicht mit Frontalunterricht im anonymen Hörsaal erreichen. Daher arbeiten wir mittlerweile mehr mit interaktiven Konzepten, um Studierende zu aktivieren, zu motivieren und zu befähigen. Dies gelingt gut mit Exkursionen, Projektaufgaben, Planspielen und Gruppenarbeiten und natürlich mit unserem Logistikkolabor.

Der Praxisbezug kommt oft zu kurz, wenn sich die Studierenden nicht proaktiv bemühen. Wie ist das bei Ihnen?

Bohnhoff: Als Hochschule für angewandte Wissenschaft gehört für die Hochschule Darmstadt, insbesondere auch für den Bereich Logistik, eine enge Verzahnung zwischen Praxis und Studium selbstverständlich dazu. Vorlesungen finden an unserem Logistikcampus weniger über frontale Lehre, sondern eher über Projektarbeit in kleinen Gruppen statt. In einzelnen Modulen arbeiten Studierende als Consulting-Gruppe auch direkt mit Logistik-Unternehmen zusammen, um eine Lösung zu entwickeln. Auch arbeiten im Studiengang Logistik-Management fünf Professoren, die

jahrelange praktische Erfahrungen aus dem Bereich Logistik mitbringen und diese auch in die Lehre einbauen. Viele Gastvorträge und spannende Exkursionen werden in den meisten Vorlesungen angeboten. Wie läuft die Fahrzeugbeladung bei Amazon ab, wie funktioniert die Produktionsversorgung bei Pirelli oder die Warenverteilung bei Lufthansa Technik? Studierende dürfen einfach mal hinter die Kulissen schauen und die Welt der Logistik in echt sehen.

Der Begriff „Logistikkolabor“ macht seit einigen Jahren die Runde. Die Metropole Berlin soll generell eines sein, die Technische Universität verfügt im Bereich Logistik tatsächlich über eines und die Hochschule Darmstadt auch. Was erwartet die Studierenden in Ihrem Labor?

Futschik: Im Logistikkolabor bieten mein Kollege Prof. Armin Bohnhoff und ich Lehre zum Anfassen. Die Studierenden haben hier die Möglichkeit, verschiedene Technologien und Softwarelösungen auszuprobieren, die sie später in der Industrie wiederfinden werden. Dies reicht von Software für Standortort- und Tourenplanung, verschiedene Picking-Lösungen mit integriertem Video Management System bis zu einer Smart Factory mit Fischertechnik Produktionsanlage und integriertem SAP-System. 3D-Drucker zur Herstellung eigener Lagermodelle dürfen natürlich auch nicht fehlen. Das Labor ist ein Pflichtbestandteil des Studienganges Logistik-Management. Die erworbenen theoretischen Grundlagen der ersten Semester werden im Labor durch die Studierenden praktisch angewandt und selbst erlebt.

Viele Aha-Effekte und auch Spaß an der Logistik sind da garantiert. Wichtig ist uns aber auch, dass unsere Studenten „Respekt“ vor der Leistung der Logistikpraktiker haben. So haben im Logistikkolabor alle Studierenden die Möglichkeit, einen Gabelstaplerführerschein zu machen. Hier lernen sie zum einen „Achtung“ vor der Leistung der Lagermitarbeiter und bekommen aber auch etwas „Stallgeruch“ nach dem Motto: „Gabelstapler fahren habe ich auch schon gemacht“.



Im Logistikkolabor bieten mein Kollege und ich Lehre zum Anfassen.

Prof. Monika Futschik



Partnerhochschulen weltweit – damit haben die Studierenden die Qual der Wahl, wo sie ein Auslandssemester verbringen möchten.



**Prof.
Monika Futschik**

In ihrer beruflichen Laufbahn war sie schon in einigen Managementpositionen tätig. Nach ihrer Promotion in Maschinenbau an der Universität Duisburg-Essen arbeitete sie Mitte der 2000er Jahre einige Zeit in Shanghai bei Brose China als Production Planner. Anschließend schlug sie eine berufliche Laufbahn im pharmazeutischen Bereich ein und sammelte beim globalen Unternehmen Roche im Lauf der Jahre wertvolle Erfahrungen. Prof. Futschik lebt mit ihrem Mann und ihrer Tochter an der Bergstraße. In ihrer Freizeit trifft man sie bei Wanderungen, auf Spielplätzen oder auf Konzerten. Oldies der 60er und 70er Jahre sind ihre Leidenschaft.

Entstehen in Ihrem Logistikkolabor auch konkrete Logistikprojekte?

Bohnhoff: Hierfür haben wir eher im vierten Semester unser Praxismodul „Management von Logistikprojekten“, dort haben unsere Studierenden zum Beispiel für die Firma Cargo Network ein System zur Wechselbrückenverfolgung empfohlen und eine erste Wirtschaftlichkeitsberechnung vorgenommen. Deren Ansatz war für die Firma so überzeugend, dass heute alle 700 Wechselbrücken mit dem von den Studenten vorgestellten System ausgerüstet sind. Jetzt werden wir im nächsten Jahr dieses System in Form einer Lerninsel in das Logistikkolabor integrieren, damit die Studenten ein solches System in der Praxis mit echten Bewegungsdaten kennenlernen. Im Logistikkolabor lernen die Studierenden, die bisher gelernte Theorie in praxisnahen Logistiktools anzuwenden, die sie dann wieder in der anschließenden Bachelorarbeit im Unternehmen nutzen können.

Thema Internationalisierung: Wie ist hier Ihr Fachbereich Wirtschaft aufgestellt? Gibt es Kooperation mit anderen Hochschulen im Ausland und wie wird dieses Angebot angenommen?

Futschik: Mit 47 Partnerhochschulen weltweit haben unsere Studierenden die Qual der Wahl, wo sie ein Auslandssemester verbringen möchten. Zusätzlich gehört die Hochschule Darmstadt seit 2022 zur European University of Technology. Eine Allianz mit neun Partnerhochschulen in Europa. Innerhalb dieser Partnerhochschulen wurden die Logistikkurse gegenseitig abgestimmt und anerkannt. Dadurch können unsere Studierenden im Ausland studieren - ohne Verlängerung des Studiums und ohne Studiengebühren zu zahlen. Wir bemerken allerdings, dass seit Corona weniger Studierende für ein Semester ins Ausland gehen. Dafür erfreuen sich Kurzzeitprogramme wie Winter- und Summerschools zunehmender Nachfrage - sowohl bei unseren Logistikstudenten als auch bei Studierenden aus dem Ausland. Unsere Summer University zum Thema „urbane Mobilität mit Seilbahnen“ war ein voller Erfolg. Auch haben wir erstmalig dieses Sommersemester ein Blended Intensive Programm zum Thema Sustainable Supply Chain Management angeboten. Fast 40 Logistik-Studierende aus 8 Nationen haben an dem Programm teilgenommen und gemeinsam an nachhaltigen Lösungen für globale Lieferketten gearbeitet.

Herr Bohnhoff, in Ihrer Signatur lese ich unter Ihrem Namen „Logistik und Immobilienmanagement“. Das finde ich interessant und zugleich außergewöhnlich, kommt doch das Thema Logistikimmobilien an den deutschen akademischen Einrichtungen zu kurz. Welche Strategie steckt dahinter?

Jeder von uns fünf Logistikprofessoren hat aus seiner beruflichen Vergangenheit sein Steckpferd. Somit ist die Strategie etwas bodenständig, nämlich: „Woran haben wir als Professoren Spaß und Interesse und wie können wir diese Begeisterung unseren Studenten vermitteln?“ Ich selbst habe in meiner beruflichen Laufbahn über 50 Logistikimmobilien



Seit Corona gehen weniger Studierende für ein Semester ins Ausland.

Prof. Armin Bohnhoff

Der Campus in Dieburg lädt gegenüber dem Café Zeitraum zum gemütlichen Verweilen im Grünen ein.



Studierende führen das Kommissionieren und Verpacken von Sendungen selbst durch und lernen dabei, welche Hilfestellungen Videomanagement-Systeme zum Tracking der Ware bieten.

Die Vernetzung von IT-Systemen und der Datenaustausch erfolgen in der Smart Factory mit Hilfe eines Fischertechnikmodells und SAP S4/Hana.



Lerninsel 6: Produktion & Industrie 4.0

Lernziele

- Optimierte Logistikkabläufe auf Basis von Produktivität, Qualität, Lagerung durchführen
- Industrie-Anwender verstehen
- Entscheidungen für Produktion und Lagerung

bilien erweitert oder neu gebaut, dieses Wissen bringe ich nun auch in der Lehre an der Hochschule ein. Im Rahmen dessen hat sich auch der „Expertenkreis Logistikimmobilie“ an der Hochschule Darmstadt entwickelt. Hier tauschen wir uns über die aktuellen Trends in diesem wichtigen Bereich mit Fachleuten aus und bringen diese Erkenntnisse dann wieder in unsere Vorlesungen ein. So können wir den praktischen Transfer von Hochschule zur Industrie und zurück effizient gestalten. Übrigens das nächste Treffen des Expertenkreises wird im Terminal 3 am Flughafen Frankfurt sein, wird bestimmt spannend.

Frau Futschik, was ist denn dann Ihr Steckenpferd?

Durch meinen Werdegang ziehen sich zwei Themengebiete: Intralogistik und ERP/SAP-Systeme. Dementsprechend versuche ich, unseren Studierenden die effiziente Gestaltung von Materialflüssen in Lager und Produktion näher zu bringen sowie deren Möglichkeiten zur Automatisierung. Und sobald es um Automatisierung geht, darf natürlich der Blick in die IT-Systeme und deren Daten nicht fehlen. Gerade das eher nüchtern klingende Thema Daten versuchen wir im Logistikkabor durch unsere Smart Factory sichtbar und verständlich zu machen. Auch arbeiten wir eng mit der Firma SAP zusammen und erstellen als Chapter University gemeinsame Curricula, testen neue Versionen und bauen SAP-Fallstudien in verschiedene Vorlesungen mit ein.

Warum sollten sich im harten Wettbewerb der Hochschulen Studierende für Darmstadt entscheiden?

Bohnhoff: Der Studiengang Logistik-Management wurde an der Hochschule Darmstadt 2016 gegründet. Eine Vielzahl von erfolgreichen Logistik-Alumni und eine Reihe an Auszeichnungen belegen, dass sich ein Studium bei uns lohnt. Wir bieten eine persönliche Betreuung der Studierenden, niemand muss bei uns Angst haben, allein in irgendwelchen Onlinevorlesungen oder in riesigen Hörsälen zu studieren. Auch der Spaß kommt nicht zu kurz, egal, ob bei der Weihnachtsfeier, beim

Sommergrillen oder auch beim Gabelstapler-Parcours mit unseren Studenten ...

Futschik: Wichtig ist uns aber auch, dass wir uns nicht ausruhen, sondern beständig weiterentwickeln, um besser als andere zu sein. Ganz aktuell werden wir ab Herbst 2025 einen Master in Sustainable Supply Chain Management anbieten und haben dazu unsere Social Media Präsenz ausgebaut. Ich kann nur Ihren Lesern empfehlen, einfach mal in unsere neue Internetseite „Logistikcampus.h-da.de“ reinzuschauen.

Bohnhoff: Fünf Logistik-Professoren aus der Praxis bieten den Studenten ein Logistik-Bachelorstudium an. Dies beinhaltet nicht nur das zuvor erwähnte Logistikkabor, sondern eine Vielzahl von Exkursionen und Gastvorträgen aus der Praxis und ist eingebettet in einem europäischen Verbund mit acht weiteren Hochschulen. Abgerundet wird dies mit dem Angebot eines Logistik-Masters im Bereich nachhaltiger Logistik ab 2025. Aus unserer Sicht ist das eine Grundlage für einen hervorragenden Einstieg in die Welt der Logistik. ■

Prof. Armin Bohnhoff

Er ist seit 25 Jahren in den Logistikschwerpunkten Kombiniertes Verkehr, Krankenhauslogistik und KEP tätig. Nach seiner Promotion in Maschinenbau an der RWTH Aachen durchlief er in seiner beruflichen Laufbahn verschiedene Managementpositionen im Logistikunternehmen DPD und bei der Geopost. Im Rahmen dessen hat er Betriebssysteme für Umschlaganlagen des Kombinierten Verkehrs erarbeitet, diverse Reorganisationsprojekte durchgeführt und etwa 50 Depotneubauten und -erweiterungen realisiert. Prof. Bohnhoff lebt mit seiner Frau und seiner Tochter im Landkreis Miltenberg. In seiner Freizeit restauriert er gerne Oldtimer und Fachwerkhäuser.



LOGISTIK IST EINSTELLUNGSSACHE!



Jobs of the week: *(w/m/d)

- ✓ **Projektmanager H&H*** in Hamburg
- ✓ **Buchhalter Debitoren/Kreditoren*** in Hamburg
- ✓ **BDM Air & Sea*** in Hannover
- ✓ **Niederlassungsleiter Landverkehr*** in Homburg
- ✓ **Head of BDM Projects*** in Bremen

**Jetzt
bewerben**



EIN HAFEN VOLLER MÖGLICHKEITEN

Bei der LHG Service-Gesellschaft, einer Tochterfirma der Lübecker Hafen-Gesellschaft, hat Abdul Wadoud Ghazi nach seiner Flucht aus Syrien eine neue berufliche Heimat gefunden.

VON BEHREND OLDENBURG



*Fachkundiger Check
eines Schaltschranks
am Fähranleger
Skandinavienkai: Abdul
Wadoud Ghazi ist
Elektroniker bei der
LHG Service-Gesellschaft*

Einen so großen Hafen wie hier habe ich noch nie gesehen“, sagt Abdul Wadoud Ghazi und blickt über die weiten Flächen des Skandinavienkais in Lübeck-Travemünde. „Ich war von Anfang an beeindruckt von den riesigen Fähren, den vielen Fahrzeugen und auch den Krananlagen auf dem Terminal von Baltic Rail Gate. Das hier ist meine neue Welt.“

Vor fast zehn Jahren musste Abdul, wie ihn hier alle nennen, sein vom Bürgerkrieg zerstörtes Heimatland Syrien verlassen. „Dort hatte ich schon drei Jahre Betriebswirtschaft an der Universität Latakia studiert“, blickt der heute 36-jährige zurück. „Doch irgendwann wurde der tägliche Weg dorthin zu gefährlich.“ Wie viele Tausende Menschen auch, trat er die Flucht Richtung Westen an. Aus seiner Heimat-

stadt Homs ging es zunächst in die Türkei. „Mit einem Schlauchboot bin ich zusammen mit zehn anderen Flüchtlingen von der türkischen Küste nach Griechenland gebracht worden.“ Seine Stimme stockt. „Das war eine sehr gefährliche Überfahrt.“ Doch sie glückte.

Über Griechenland und mehrere Balkanstaaten kam er 2016 in Deutschland an und landete in Husum an der schleswig-holsteinischen Westküste. Die nächste Station war die Flüchtlingsunterkunft in Lübeck-Blankensee. „Hier in Deutschland wollte ich eigentlich mein Studium fortsetzen, aber das klappte wegen der fehlenden Sprachkenntnisse nicht“, berichtet Abdul in mittlerweile gut verständlichem Deutsch. „Ich habe daher zunächst freiwillige Sprachkurse an der Universität Lübeck besucht. Für den Weg von Blankensee dorthin konnte ich zum Glück ein Fahrrad nutzen.“

Schon bald bestand er die ersten Einstufungstests für Deutschkenntnisse - „diese Zertifikate waren für mich die wohl wichtigste Voraussetzung für den Einstieg in den Arbeitsmarkt“, sagt Abdul. „Ich stellte mir die Frage, ob ich weiter Betriebswirtschaft studieren wollte oder eine Ausbildung beginne.“ Doch in BWL hätte er wieder ganz von vorn anfangen müssen.

Und so erinnerte sich der Syrer an seine frühe Leidenschaft für Elektrik und Elektronik. „Warum nicht hiermit weitermachen, fragte ich mich und besuchte in der Lübecker Musik- und Kongresshalle eine Berufsbildungsmesse. Hier kam ich zum ersten Mal mit der LHG, der Lübecker Hafen-Gesellschaft, ins Gespräch.“

NACH DER AUSBILDUNG KAM DAS ANGEBOT ZUR ÜBERNAHME

Beide Seiten fanden Interesse aneinander. Bei einem Praktikum im Juli 2017 lernte er gleich zwei Tochterunternehmen des Hafendienstleisters kennen: Erste Station war das

Eisenbahnunternehmen Nordic Rail Service (NRS), das außerdem eine Instandhaltungswerkstatt für Güterwagen betreibt und auch im Gleis- und Signalbau tätig ist. Danach ging es für Abdul noch in die Werkstatt der Service-Gesellschaft (SG) am Skandinavienkai, die Flurförderfahrzeuge, Geräte, Anlagen und Gebäude der LHG wartet. Der Praktikant hinterließ einen so guten Eindruck, dass er zum 1. September des gleichen Jahres eine Ausbildung als Elektroniker für Betriebstechnik im Ausbildungsverbund von NRS und SG beginnen konnte, die er im Januar 2021 nach erfolgreicher IHK-Prüfung abschloss. „Gleich danach bot mir die LHG eine unbefristete Festanstellung an, die ich ohne zu zögern angenommen habe“, freut sich Abdul.

Seit zwei Jahren arbeitet der Elektroniker jetzt am Skandinavienkai in verschiedenen Schichten, zu denen auch eine 24-Stunden-Rufbereitschaft gehört. „Schließlich gibt es hier viel Arbeit, von den Steckdosen über die Lichthochmasten bis hin zu den Schiffsanlegern. Ohne Elektrik läuft da nichts, die muss einfach funktionieren. Die Arbeit macht Spaß, die Kollegen sind sehr nett und haben mich super aufgenommen. Wir kommen bestens klar miteinander“, bekräftigt Abdul, denn: „Ohne die Hilfe der Menschen hier um mich herum hätte ich das alles nicht geschafft.“

Damit sollte noch nicht Schluss sein, Abdul wollte mehr - und die LHG von ihm ebenfalls: Vor knapp zwei Jahren fragte ihn der Betriebsleiter Elektronik, Florian Begerow, ob er bereit wäre, Ausbildungsbeauftragter für die angehenden Elektriker zu werden. Abdul sagte zu: „Ich will den neuen Auszubildenden zeigen, wie die Arbeit geht und ihre Fragen beantworten. Diese Funktion ist ein großer Vertrauensbeweis für mich.“

Beruflich hat sich der Syrer bereits das nächste Ziel gesetzt: Er möchte gerne den Meister für Betriebstechnik machen.

Abdul Wadoud Ghazi hat die Integration gut gemeistert. Welche Tipps kann er aus seinen Erfahrungen heraus Geflüchteten geben, die neu nach Deutschland kommen? „Wer als Flüchtling hierherkommt, sollte erst einmal gut die deutsche Sprache lernen. Sprache ist am allerwichtigsten. Und dann lernen, wie man sich hier einleben kann“, sagt er überzeugt. „Ich bin Deutschland dankbar für die Chance, hier leben zu können. Und wer kann schon sagen: Ich arbeite da, wo andere Menschen Urlaub machen!“ ■

Für die LHG immer interessant: Männer und Frauen für den Umschlag, die auch einen Lkw-Führerschein haben, um die Tugmaster fahren zu können.



VIER FRAGEN AN...

Sabina Karsten,
Bereichsleiterin
Personal
bei der Lübecker
Hafen-Gesellschaft



Die Karriere von Abdul Wadoud Ghazi bei der LHG macht es deutlich: Der Hafen steckt voller Möglichkeiten. Unter diesem Motto läuft derzeit eine Plakataktion in Lübecks Innenstadt, mit der die LHG Menschen für unterschiedlichste Positionen im eigenen und in den Tochtergesellschaften gewinnen möchte.

DVZ: Eine Plakataktion in einer Welt, in der immer mehr Recruiting-Prozesse digital ablaufen, ist heute eher ungewöhnlich. Wie kam es zu der Idee?

Sabina Karsten: Wir machen uns ständig Gedanken, wie wir unsere Arbeitgebermarke nach vorn bringen. Natürlich wollen wir modern wirken und jüngere Menschen interessieren, übrigens nicht nur für Ausbildungsplätze. So entwickeln wir derzeit ein neues Format für TikTok und Instagram. Gleichzeitig passte die Idee der Plakataktion in unsere Vorstellungen und war letztendlich auch kostenseitig höchst attraktiv.

Mögen Sie uns etwas zu Kosten und Verbreitung verraten?

Wir gehen an zehn Standorten mit jeweils einem Plakat für elf Tage an hoch frequentierten Standorten in Lübeck nach draußen. Das Endformat ist neun Quadratmeter groß und wirklich nicht zu übersehen. Dafür haben wir einen sehr guten Aktionspreis aushandeln können.

Was versprechen Sie sich konkret von der Aktion?

Zuallererst wollen wir unseren Bekanntheitsgrad erhöhen, und zwar bei allen Altersgruppen. Uns ist aufgefallen, dass viele Menschen mit der LHG vor allem die Abfertigung von Schiffen, Fahrzeugen und Fahrgästen verbinden. Dabei ist unser Spektrum sehr viel breiter. Auch das Thema Hafenlogistik ist bei vielen überhaupt nicht präsent. Diese Bandbreite wollen wir mit dem Slogan „Ein Hafen voller Möglichkeiten“ nach außen zeigen. Der QR-Code führt direkt zu unseren offenen Stellen, viele davon sind auch bei unseren Tochtergesellschaften im Technik-, Bahn- und Nutzfahrzeugbereich zu finden.

Leidet die LHG grundsätzlich an einem Mangel qualifizierter Bewerber, konnten Sie alle Ausbildungsplätze besetzen?

Der Bewerberzulauf ist sehr unterschiedlich, sowohl von der Qualität als auch von der Quantität her. Was ich jedoch immer wieder feststelle: Der Hafen, aber auch unsere Bahnaktivitäten, üben auf unsere Bewerber immer noch eine starke Faszination aus. Aktuell interessieren wir uns vor allem für Elektroniker, Mechatroniker für Nutzfahrzeugtechnik oder Umschlagarbeiter mit Lkw-Führerschein.

In diesem Jahr konnten wir alle Ausbildungsplätze für unsere Hafenlogistiker besetzen, ebenso bei den Mechatronikern und Elektronikern für Gebäudesystemintegration. Besonders gefreut habe ich mich, dass wir eine Duale Studentin für Wirtschaftsinformatik einstellen konnten. Allein diese unvollständige Aufzählung zeigt schon, welche Vielfalt an Berufsbildern wir hier anbieten. Von daher ist unser Slogan vom Hafen voller Möglichkeiten sicher nicht übertrieben, nur eben noch viel zu wenigen bekannt. ■

Behrend Oldenburg ist freier Journalist mit Sitz in Hamburg

Auf dem Weg zu einer nachhaltigen Logistik – der ZERO by DVZ Newsletter

ZERO ist die digitale Informationsplattform mit dem Themenfokus
Nachhaltigkeit in der Transport- und Logistikwelt

www.dvzzero.de/zero-by-dvz

Jetzt
kostenlos
anmelden!

ZERO
by DVZ

4 STATT 5 TAGE?

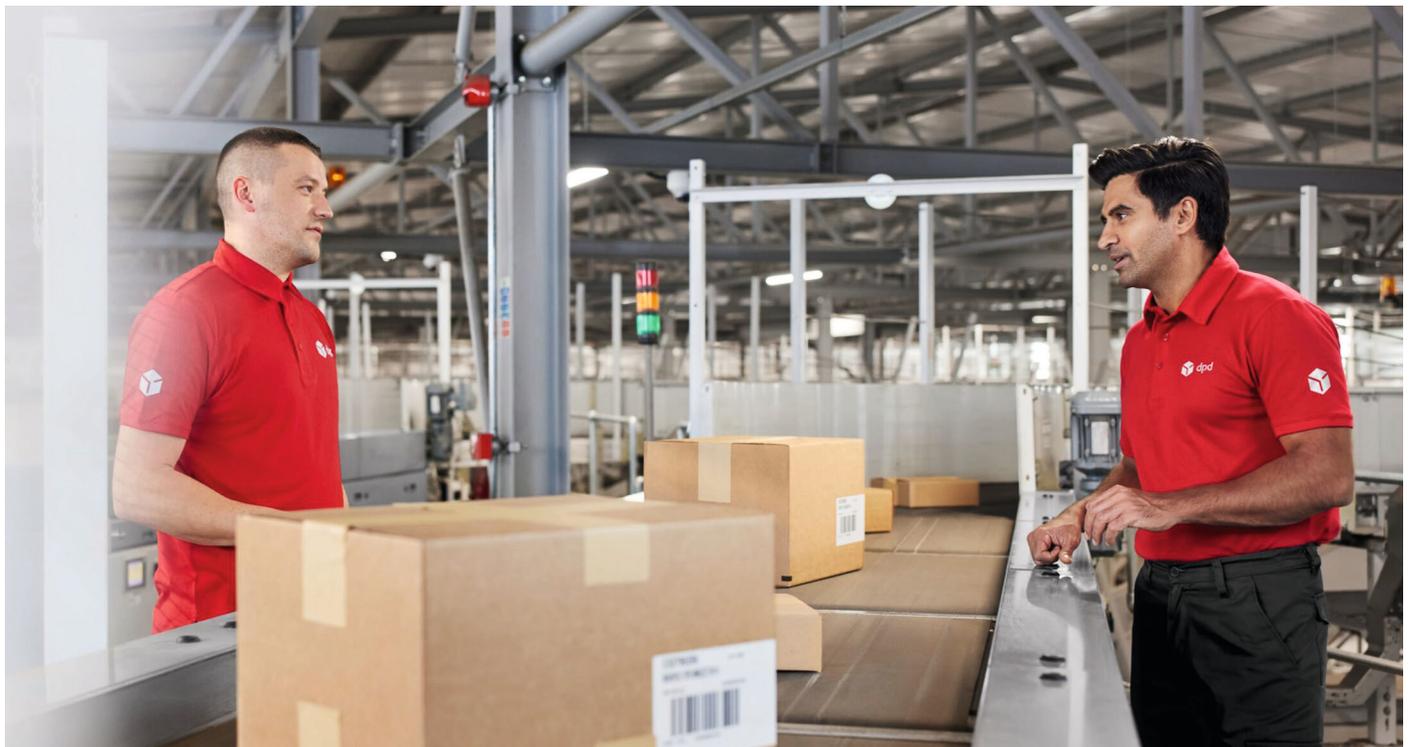
In der Logistik ist die Diskussion um die Vier-Tage-Woche offenbar bereits zu Ende, bevor sie richtig begonnen hat. Vor allem im operativen Bereich ist die Umstellung schwierig oder gar unmöglich.

VON STEFAN BOTTLER

In den DPD-Depots Lübeck und Osterrönfeld ist die Vier-Tage-Woche bereits Realität. Die Depotleitungen versprechen sich hiervon mehr Effizienz.

Für Sven Anker ist die Vier-Tage-Woche eine prima Idee. „Mit etwas Planung und Organisation sollte eine solche Woche in jedem Bereich, in dem von Montag bis Freitag gearbeitet wird, möglich sein“, sagt der Leiter des DPD-Depots 122 in Osterrönfeld in Schleswig-Holstein. Auch für operative Logistikprozesse kann demnach dieses Arbeitszeitmodell realisiert werden. Allerdings müssen dann die Arbeitsstunden des fünften Tages auf die übrigen vier Tage verteilt werden. „Wir können mit der Vier-Tage-Woche Abläufe effizienter gestalten und an Spizentagen mit mehr Personal den erhöhten Arbeitsanfall bewältigen“, sagt Anker. Außerdem verbringen die Mitarbeiter mehr Zeit miteinander und können sich besser bei den einzelnen Arbeiten unterstützen. „Hiervon profitieren auch die Zusteller“, hofft der Paketlogistiker auf Synergieeffekte.

Mittlerweile hat mit Depot 123 in Lübeck ein weiterer DPD-Standort die Vier-Tage-Woche eingeführt. Andere Paketdienste und Logistikdienstleister zögern hingegen. „In der Logistik stehen die Räder nie still“, gibt Julia Kühnemuth, Sprecherin von Hermes Germany, zu bedenken. „Wir legen deshalb den Fokus auf Benefits für Mobilität, Weiter-





**Die Praxis zeigt,
dass es bereits
jetzt schwierig ist,
die bestehenden
Arbeitszeiten zu
bewältigen.**

Klaus Hrazdira



bildung, Sport und Freizeit.“ Außerdem sollen vermögenswirksame Leistungen, Zuschüsse für Kinderbetreuung und andere finanzielle Anreize Mitarbeiter binden. Auch flexible Arbeitsmodelle inklusive mobilen Arbeitens sind eine Option. Außer der Vier-Tage-Woche schließt Hermes nichts aus. Als bundesweit tätiger und dezentral organisierter Dienstleister zählt sich der KEP-Riese zu den systemrelevanten Unternehmen und hält allein deshalb kürzere Arbeitswochen in der Logistik für eine „besondere Herausforderung“ (Kühnemuth).

Tatsächlich ist für den Gesetzgeber Logistik, genauer gesagt „Verkehr und Transport“, einer von zehn sogenannten Sektoren, die für ein funktionierendes Gemeinwesen unverzichtbar sind und deshalb zur „kritischen Infrastruktur“ gehören. Außerdem erschweren branchenspezifische Marktanforderungen die Umstellung. „Erzählen Sie mal Ihren Kunden, dass Ihr Lager nur an vier Tagen in der Woche arbeitet“, schildert Andrea Möckel, Inhaberin von M&P Personal Consulting in Aschheim (Landkreis Mün-

chen), ein zugespitztes Szenario. Solche Lösungen können nur funktionieren, wenn die Kunden ihre Prozesse ebenfalls anpassen. Aber auch eine Neuverteilung der Arbeitszeiten, wie sie DPD-Manager Anker anstrebt, wirft Probleme auf. „Eine größere Belastung infolge der längeren Tagesarbeitszeit kann zu verminderter Arbeitsproduktivität führen“, warnt Möckel. Bislang habe kein Kunde Interesse an der Vier-Tage-Woche gezeigt.

Möckels Befürchtung teilen offenbar auch große Dienstleister. „Eine Vier-Tage-Woche mit unveränderten Arbeitszeiten führt zu längeren Tagesarbeitszeiten“, bekräftigt Klaus Hrazdira, Geschäftsführer von Quehenberger Logistics. „Die Praxis zeigt jedoch, dass es bereits jetzt schwierig ist, die bestehenden Arbeitszeiten zu bewältigen.“ Ohne genaue Kenntnis der physischen Belastungen, denen Lagermitarbeiter ausgesetzt sind, sollte demnach kein Unternehmen die Tagesarbeitszeiten verlängern. Außerdem muss die Größe des Standorts berücksichtigt werden. Je weniger Beschäftigte arbeiten, desto schwerer fällt offenkundig die Neuvertei-

lung der Arbeitszeiten. Das musste der Logistikdienstleister Cargo Truck Direct (CTD), Ratingen, erfahren. Er hat die Vier-Tage-Woche Ende 2023 nach rund fünf Monaten wegen wirtschaftlicher Turbulenzen vorübergehend ausgesetzt. Als Folge von Entlassungen konnten die verbliebenen 22 Mitarbeitenden ihre Arbeit nur an fünf Tagen verrichten.

Aber auch an großen Logistikstandorten löst die Vier-Tage-Woche nicht jedes Problem. So macht der Lebensmittelhändler Tegut keine Anstalten, die 2023 im neuen Logistikzentrum im osthessischen Michelsrombach eingeführte Vier-Tage-Woche auch an anderen Standorten zu initiieren. Die Belegschaft kann 38 Wochenstunden entweder an vier oder fünf Wochenstunden arbeiten. Ein Jahr nach der Eröffnung sind allerdings immer noch nicht alle 800 Arbeitsplätze besetzt. Mit Work-Life-Balance-Versprechen allein kann die Logistik ihre Personalprobleme offenbar nicht lösen. ■

Stefan Bottler ist freier Journalist mit Sitz in Oberschleißheim



Auf der Baustelle: Zohaib Arshad dreht im Rahmen eines Azubiprojekts eine Videoreihe, die den Neubau der Logistikhalle 8 des Unternehmens auf Social Media begleitet.

GESUCHT - GEFUNDEN!

Die Suche nach ausgebildeten Digitalisierungsmanagern ist nicht leicht. Der Logistiker Sterac bildet nun seinen IT-Nachwuchs selber aus.

VON NICOLE DE JONG

Das ist doch eher ungewöhnlich: Der mittelständische Dienstleister Sterac Transport & Logistik mit 130 Mitarbeitern bildet einen Kaufmann für Digitalisierungsmanagement aus - in der eigenen vierköpfigen Abteilung für Digitalisierung. Das Familienunternehmen setzt auf Digitalisierung und künstliche Intelligenz (KI), um sich zukunftsorientiert aufzustellen und sich vom Wettbewerb abzuheben.

„Wir haben aber festgestellt, dass ausgebildete Digitalisierungsmanager oder generell Informatiker gar nicht so leicht zu finden sind“, sagt Katharina Siemers, bei Sterac für die Auszubildenden zuständig. Und da dem Logistiker auch das

ganze Thema Ausbildung wichtig ist, hat er sich entschlossen, einen seiner derzeit sechs Azubis zum Kaufmann für Digitalisierungsmanagement auszubilden. „Letztlich aber auch, um hoffentlich langfristig eine qualifizierte Fachkraft zu gewinnen, die unsere Experten in den anderen Abteilungen in IT-Fragen unterstützt und hilft, die Prozesse effizienter zu gestalten“, betont sie.

Glück für Zohaib Arshad. Der 24-Jährige hat sich hobbymäßig schon lange mit IT und Technik beschäftigt sowie etwa ein Jahr IT studiert. Als die Hochschule während der Coronapandemie geschlossen war, machte er sich auf die Suche nach einer Ausbildungsstelle, denn das digitale

Lernen gefiel ihm nicht. Also gab er entsprechende Schlagwörter in die Suchmaschinen ein und wurde so auf den Beruf des Kaufmanns für Digitalisierungsmanagement aufmerksam.

Er hat sich in der Logistikbranche nach einem Unternehmen umgesehen, das ihn in seinem Wunschberuf ausbilden würde. Die Auswahl war nicht groß. Umso mehr freute sich Arshad, als er im schleswig-holsteinischen Braak fündig wurde, wo Sterac seinen Sitz hat. „Ich habe mich beworben, die Stelle bekommen und bin vor eineinhalb Jahren hierhergezogen“, erzählt er. Arshad ist in Hessen aufgewachsen und wollte einfach mal das Leben in einer anderen Region kennenlernen.

Doch warum IT in der Logistik? „Vor meiner Ausbildung habe ich schon einige Zeit nebenbei als Fachkraft im Lager gearbeitet“, erzählt der junge Mann. Die Logistikbranche hatte es ihm also längst angetan. Die Arbeit im Lager allerdings forderte ihn zu wenig und die IT ließ ihn auch nicht los. Und Sterac überzeugte ihn auf Anhieb. „Die Website hat mir vom Design her sehr gut gefallen, das war ein weiterer Grund, mich zu bewerben“, erinnert er sich. Auch das Portfolio des Unternehmens, die Mischung aus Transport, Lagerung und Gefahrgut, sprach ihn an.

DATENANALYSE MIT KI

Arshad hat die Fachhochschulreife mit Schwerpunkt Wirtschaft und Verwaltung erworben. Inzwischen ist er im zweiten Ausbildungsjahr. Seine Noten in der Berufsschule sind sehr gut, denn er möchte seine Lehrzeit möglichst um ein halbes Jahr verkürzen. Die Abwechslung zwischen Schule und Arbeitsalltag gefällt ihm. Alles macht ihm Spaß. Da er oft mit neuen Aufgaben konfrontiert werde, verlaufe jeder Tag anders. „Natürlich gibt es auch Daily Business, aber ich kann trotzdem an meinen Projekten arbeiten und sie zu Ende bringen“, erzählt er.

Arshad ist bei Sterac für die Datenanalyse mit künstlicher Intelligenz (KI) zuständig. Dabei arbeitet er viel mit dem Automatisierungstool Power Automate von Microsoft, mit dem Nutzer wiederkehrende Aufgaben und komplexe Arbeitsabläufe automatisieren können. „Wir nutzen es, um Daten zu extrahieren und mit Hilfe von GPT4.0 automatisch Texte zu erstellen“, erläutert Arshad. Das heißt, alle Dokumente, die ähnliche Informationen wie Absender, Palettenanzahl, Artikel oder Gewicht enthalten, werden ausgelesen und an das Formatierungssystem Lobster-Data übergeben. Das kann Daten zwischen verschiedenen Formaten wie EDIFACT, VDA, XML, CSV und anderen konvertieren, ermöglicht über Schnittstellen den Datenaustausch mit den Kunden von STERAC und erstellt automatisiert Aufträge.

„Wenn wir zum Beispiel eine Mail-Anfrage für eine bestimmte Anzahl von Paletten nach London erhalten, lesen wir die Daten mit KI aus und erstellen eine

sogenannte JSON-Struktur“, erzählt er. So entsteht also ein textbasiertes Datenformat, um Informationen strukturiert austauschen zu können. „Klingt kompliziert, ist es aber nicht, denn das bedeutet nichts anderes, als dass das System automatisch generierte Antworten als Mailtext oder pdf-Datei zurückschickt“, sagt Arshad. Das System prüft also, ob die Angaben komplett sind, fragt fehlende Informationen nach oder erstellt einen Auftrag. Noch steht das KI-Projekt am Anfang, und der angehende Kaufmann für Digitalisierungsmanagement ist dabei, Fehler zu analysieren, um dem Tool beim Lernen zu helfen.

STERAC BEZAHLT DEUTSCHLANDTICKET

Auf dem schulischen Stundenplan stehen neben den Fächern Rechnungswesen und Controlling beispielsweise auch Markt- und Kundenbeziehungen sowie die Betreuung von IT-Systemen. „Wir lernen Programmiersprachen und haben verschiedene Soft- und Hardwarefächer.“ Die Berufsschule befindet sich in Hamburg City Nord, wohin der junge Mann mit öffentlichen Verkehrsmitteln fährt. Das Deutschlandticket bezahlt sein Arbeitgeber. Neben seinen täglichen Aufgaben und der Schule engagiert sich Arshad in einem Azubi-Projekt, das eine Videoreihe umfasst, die den Neubau der achten Logistikhalle des Unternehmens auf Social Media begleitet. Zudem nimmt er regelmäßig an Messen teil.

Nach Abschluss seiner Ausbildung möchte Arshad im Unternehmen weiterarbeiten. „Der Bereich Softwareentwicklung interessiert mich sehr. Sobald ich die Programmiersprachen beherrsche, könnte ich eigene Tools für Sterac entwickeln“, erzählt er. Auch als IT-Administrator in den Bereichen Hard- oder Software könne er künftig tätig sein. In Bezug auf seine Berufswahl vermisst Arshad nichts. „Meine Geschwister und meine Heimat Hessen fehlen mir schon ein bisschen“, sagt er. Trotzdem will er bleiben, weil ihm die Arbeit gefällt und er sich mit seinen Kollegen wohl fühlt. ■

Nicole de Jong ist freie Journalistin mit Sitz in Mölln

Kaufmann/-frau für Digitalisierungsmanagement

Kaufleute für Digitalisierungsmanagement optimieren die IT-Systeme in Unternehmen und sorgen für den Einsatz neuester Hard- und Software. Sie entwickeln Konzepte zur Effizienzsteigerung, unterstützen Mitarbeiter bei neuen Systemen und sind Ansprechpartner für digitale Lösungen im Arbeitsalltag. Ihre Aufgaben umfassen IT-Lösungen, Support, Controlling, Qualitätssicherung, Vertragswesen und die Einhaltung von Datenschutzrichtlinien. Die Ausbildung dauert drei Jahre und besteht aus theoretischem Unterricht in der Berufsschule und praktischer Arbeit im Unternehmen. Dabei lernen sie alles von der Netzwerkanalyse über Softwareprojekte bis hin zur digitalen Weiterentwicklung von Unternehmen.

Die Vergütung während der Ausbildung zum Kaufmann für Digitalisierungsmanagement variiert je nach Region, Branche und Unternehmensgröße. Sie orientiert sich an den Tarifen aus der Speditions- und Logistikbranche, wo die Auszubildenden im ersten Lehrjahr 930 Euro, im zweiten Lehrjahr 1.105 Euro und im dritten Lehrjahr 1.230 Euro bekommen. Nach der Ausbildung liegt das Einstiegsgehalt bei etwa 2.800 Euro brutto, wobei Steigerungen durch Fortbildungen oder Studium möglich sind. Voraussetzung für die Ausbildung ist in der Regel ein guter Realschulabschluss oder das Abitur, idealerweise mit guten Noten in Mathematik, Englisch und Informatik.



GEMEINSAM VORANGEHEN

Die Noerpel-Gruppe gehört zu den führenden Logistik- und Transportdienstleistern Süddeutschlands. Damit das so bleibt, fokussiert das familiengeführte Unternehmen auf Marktveränderungen und ganzheitliche Personalentwicklung.

VON JULIANE GRINGER

Stillstand ist Rückschritt für uns, wir gehen gerne neue Themen an“, sagt Judith Noerpel-Schneider, die gemeinsam mit ihrem Bruder Lucas in fünfter Generation die Noerpel-Gruppe führt. Sie ist für Personal und Personalentwicklung, Marketing sowie Nachhaltigkeit verantwortlich. Ein Unternehmensbereich, der aktuell stark ausgebaut und neu geprägt wird, ist zum Beispiel der Bereich Personalentwicklung.

FACHPERSONAL AUS- UND WEITERBILDEN

Dabei wird unter anderem der Ausbildungsbereich überarbeitet: „Hier ist uns besonders wichtig, dass wir zeigen können, wie attraktiv unsere Branche ist“, so Noerpel-Schneider. „Viele verbinden mit Spedition und Transport oft noch schwere körperliche Arbeit. Die Realität ist aber ja inzwischen, dass es ein sehr dynamischer, stark IT-gestützter Berufszweig ist, der viele spannende Möglichkeiten bietet. Und die neuen Entwicklungen brauchen

natürlich auch das passende Personal.“ Ein weiterer Schwerpunkt ihrer Arbeit im Bereich Personalentwicklung ist die Entwicklung eines Nachwuchskräfteprogramms, das talentierte Mitarbeitende aus den eigenen Reihen zu Fachexperten oder Führungskräften entwickeln und gleichzeitig frischen Wind in das Unternehmen bringen soll. „Wir geben unseren Nachwuchskräften damit die Chance, an konkreten Projekten zu arbeiten, bei denen sie nicht nur lernen, sondern auch das Unternehmen voranbringen“, erklärt Noerpel-Schneider. „Unsere Führungskräfte sind Leuchttürme, die für uns ins Unternehmen strahlen. Wir wollen erreichen, dass diese Leuchttürme das ausstrahlen, was für unsere Weiterentwicklung relevant ist.“

Das Programm soll Anfang 2025 starten. „Wir erwarten uns davon, dass neue Ideen entstehen und Prozesse optimiert werden. Wir wollen den Austausch unter den Niederlassungen verbessern und vor allem auch als Unternehmen langfristig erfolgreich bleiben.“

Das Noerpel-Team will zeigen, welche spannenden beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten Transport und Logistik bieten. Damit soll vor allem der Nachwuchs neugierig auf die Branche werden.

Das Unternehmen

Die Noerpel-Gruppe ist eines der führenden Logistik- und Transportunternehmen in Süddeutschland. Mit 28 Standorten in Deutschland, der Schweiz und Österreich bietet sie internationale Transportlösungen und branchenübergreifende Logistikservices. Sie betreibt 455.700 Quadratmeter Lagerfläche und wickelt fünf Millionen Sendungen jährlich ab.



Auch bei 3.400 Mitarbeitenden wollen wir wirklich noch als Familie für unser Team da sein.

Judith Noerpel-Schneider

Ihr Bruder und sie möchten ganz bewusst Vertreterinnen und Vertreter der jungen Generation im Unternehmen fördern: „Wir wollen unseren Führungskräften von morgen unsere Grundsätze und Werte mitgeben. Das liegt uns als Familie am Herzen.“ Die Noerpel-Gruppe ist seit fast 145 Jahren in Familienhand. „Gemeinsam voran“ lautet der Leitsatz, unter dem das gesamte Team zusammensteht und sich kontinuierlich weiterentwickelt. „Wir leben Machertum: selber anfangen, selber umsetzen, selber nach vorne bringen“, so Judith Noerpel-Schneider. „Vielleicht ist es auf den ersten Blick heute schwerer, junge Menschen zu begeistern und zum Tun zu motivieren. Aber wir wollen die Leute finden und halten, die Lust auf Gestalten haben - die sehen, dass man anpacken muss, aber damit auch etwas bewegen kann. Und genau dafür lassen wir auch den nötigen Freiraum. Wir geben Raum für Entfaltung, Raum für Ideen.“

GESTALTUNGSSPIELRAUM DURCH FLACHE HIERARCHIEN

Den gibt es zum Beispiel in Projekten: „An unserem Programm für Nachwuchskräfte hat beispielsweise eine Kollegin mitgewirkt, die zu Beginn des Projekts auch noch nicht allzu lange in dieser Abteilung war. Sie durfte sehr selbständig ausarbeiten, wie das Programm konkret gestaltet werden kann“, berichtet Noerpel-Schneider. „So gibt es unzählige Beispiele im Unternehmen, wo Kolleginnen und Kollegen Großprojekte in Eigenverantwortung gestalten dürfen, sei es von der Einführung einer neuen Software für die Optimierung von Logistikprozessen bis hin zur Entwicklung unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Auch unsere Führungsleitlinien wurden mit der Mannschaft erarbeitet: Die haben wir nicht top-down installiert, sondern in Workshops gefragt: ‚Wie soll unsere Führungskultur aussehen?‘“ Freiräume und Gestaltungsspielraum werden vor allem durch flache Hierarchien möglich: „Es soll niemand das Gefühl haben, er müsse erst acht Ebenen überwinden, um etwas voranbringen zu können. Wenn bei uns jemand eine Idee hat, dann kann er die auch wirklich einbringen und relativ rasch umsetzen.“

Dass die Dynamik im Unternehmen für die Mitarbeitenden auch eine Herausforderung sein kann, ist Noerpel-Schneider bewusst: „Neue Dinge anzugehen ist an vielen Stellen sehr positiv, aber manchmal überholen wir uns dann auch selber. Das kann man auch zugeben. Wir müssen dann zum Beispiel das Steuer noch mal herumreißen, Entscheidungen überdenken. Dabei sind wir aber immer gesprächsbereit.“ Wie sehr die Mitarbeitenden hinter dem Unternehmen stehen, zeigte sich in einer besonders herausfordernden Situation ganz klar: „2021 wurden wir mit einer Cyberattacke konfrontiert“, erzählt Judith Noerpel-Schneider. „Damals haben wir extrem viele Sendungen ohne IT-Systeme abfertigen müssen - und unsere Leute standen so sehr hinter uns, haben Tag und Nacht gearbeitet, haben uns nicht im Stich gelassen. Das beeindruckt mich bis heute sehr. Dass unsere Mannschaft auch in schwierigen Zeiten zusammensteht, nicht jeder den Rettungsring anzieht und vom Boot springt, sondern alle auf dem Boot bleiben und auch durch stürmische Zeiten segeln.“

INDIVIDUELLE UNTERSTÜTZUNG

Im Gegenzug unterstützt das Unternehmen diese Menschen auch, wenn sie Hilfe brauchen: „Wir wollen wirklich noch als Familie für unsere Mitarbeitenden da sein. Auch wenn wir mit 3.400 Mitarbeitenden inzwischen eine große Firma sind, kümmern wir uns auf individueller Ebene ebenso um persönliche Anliegen, so gut das möglich ist.“ Allein die rund 45 Kulturen, denen die Mitarbeitenden angehören, bringen eine große Vielfalt mit sich: „Sie haben einen individuellen Background und gehören unterschiedlichen Religionen an, die Altersstruktur ist auch sehr divers - all das ist uns bewusst und wir versuchen, dem gerecht zu werden und auf individuelle Bedürfnisse einzugehen, damit alle gut miteinander arbeiten können - und wir weiter gemeinsam vorangehen.“ ■

Juliane Gringer ist freie Journalistin mit Sitz in Berlin

BAUKLÖTZE STAUNEN

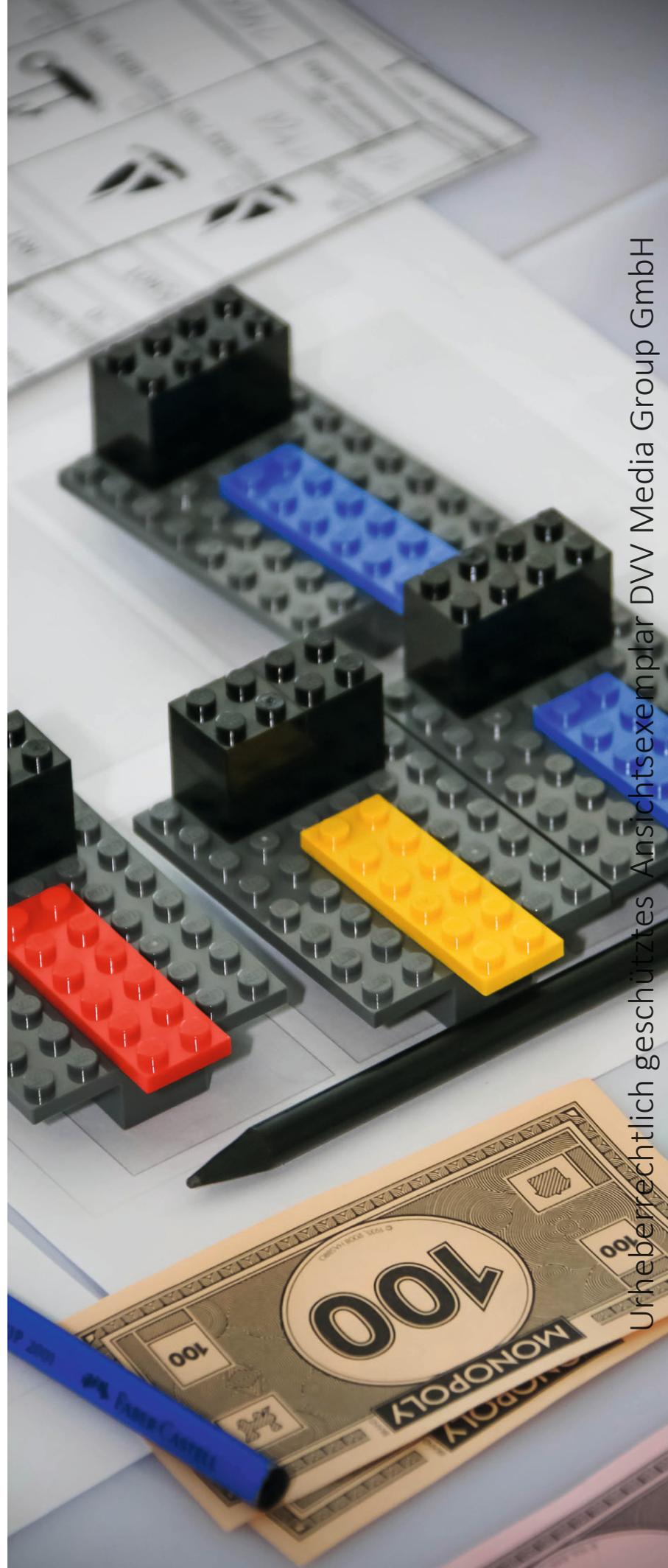
Wie die Hochschule Worms ihren Studierenden Logistik vermittelt und welche Rollen dabei Legosteine spielen – ein etwas anderer „Anschauungsunterricht“.

VON TIM-OLIVER FRISCHE

Wenn Sebastian Herr seine Studierenden für die Logistik begeistern will, greift er schon mal in die Legokiste. Der Professor für Internationale Logistik an der Hochschule Worms (University of Applied Sciences) lässt den Nachwuchs in seiner „Lernwerkstatt“ mit Legosteinen lernen, um Herausforderungen im Lager und bei der Kommissionierung so zu simulieren, dass Logistik „begreifbar“ wird.

„Natürlich hat es sich die Hochschule Worms zur Aufgabe gemacht, ihre Studierenden nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch optimal auf die Herausforderungen des Berufslebens vorzubereiten“, sagt Prof. Sebastian Herr. Ein Beispiel für diesen praxisorientierten Ansatz findet sich im Bereich der Logistik. Hier wird die Ausbildung auf drei zentralen Säulen aufgebaut: klassische Vorlesungen, die Lernwerkstatt für Logistik- und Operationsmanagement sowie das Logistikkolabor in Kooperation mit lokalen Unternehmenspartnern. Dieser dreigliedrige Ansatz ermöglicht es den Studierenden, ihr Wissen nicht nur theoretisch zu erwerben, sondern es direkt in der Praxis anzuwenden und zu erproben.

Der betriebswirtschaftliche Studiengang Internationales Logistikmanagement verfolgt einen prozessorientierten Ansatz, der den Studierenden die notwendigen Grundlagen zur Gestaltung und Optimierung von Prozessen vermittelt. Die Vorlesungen konzentrieren sich darauf, den Studierenden zu zeigen, wie Prozesse so gestaltet werden können, dass sie sowohl den Anforderungen der Kunden gerecht werden, als auch Kriterien wie Kosten oder Umweltverträglichkeit erfüllen.



Planspiele: Dabei nutzen die Studierenden Legosteine und Monopoly-Geld, um die komplexen Wechselwirkungen zwischen Beschaffung, Produktion und Distribution zu verstehen.

In der Lernwerkstatt für Logistik- und Operationsmanagement werden die klassischen Vorlesungen durch einen innovativen, spielerischen Ansatz ergänzt. Hier lernen die Studierenden Abläufe und Herausforderungen der Logistik praxisnah und interaktiv kennen. Ein zentrales Element ist das von Herr entwickelte Planspiel, das darauf abzielt, eine ganzheitliche Supply Chain darzustellen. Dabei nutzen die Studierenden Legosteine und Monopoly-Geld, um die komplexen Wechselwirkungen zwischen Beschaffung, Produktion und Distribution zu verstehen.

„Die Legosteine türmen sich zunächst als Bestände vor den Studierenden auf, sie sollen diese dann im Wettbewerb mit anderen Teams zu einer effizienten Supply Chain ausbalancieren“, erklärt Herr. Am Beispiel einer Handelskette müssen sie zunächst die Verfügbarkeit der Waren in der Filiale gewährleisten, später wird dies um E-Commerce mit anderen Kundenanforderungen erweitert. Immer gilt es, gleichzeitig die Bestände und Verfügbarkeit unter Kontrolle zu halten. „Die Studierenden müssen anpassungsfähig und flexibel sein und sich in neue Situationen reindenken - Tagsgeschäft in der Logistik“, so Herr.

KONSEQUENZEN EINER ENTSCHEIDUNG VISUELL ERLEBEN

In verschiedenen Spielrunden werden die Studierenden mit realitätsnahen Problemen konfrontiert, wie sie in der Praxis häufig vorkommen: Störungen in der Lieferkette, veränderte Nachfragebedingungen oder die Notwendigkeit der Bestandsoptimierung. „Dieser haptische Ansatz hilft den Studierenden, ein tiefes Verständnis für logistische Wechselwirkungen zu entwickeln“, betont er. Statt lediglich Zahlen in Excel-Tabellen oder Ergebnisse einer Simulationssoftware zu betrachten, erleben sie die Konsequenzen ihrer Entscheidungen direkt und visuell.

Das Logistikkolabor ist ein weiteres zentrales Element der praxisnahen Lehre an der Hochschule Worms. In Kooperation mit den lokalen Logistikdienstleistern TST und FIEGE erhalten die Studierenden die Möglichkeit, reale logistische Fragestellungen aus dem Fulfillment- und Lagerumfeld zu bear-

beiten. Schon seit 2011 pflegt die Hochschule Worms auf Initiative des Logistik-Professors enge Partnerschaften mit Unternehmen, die den Studierenden Türen öffnen und ihnen Einblicke in die Praxis gewähren, aber auch das Recruiting der Unternehmen erleichtern.

GRUNDLAGE FÜR DIE BERUFLICHE KARRIERE

Im Rahmen des Logistikkolabors arbeiten studentische Teams an konkreten Projekten, die sie gemeinsam mit Mentoren aus den Unternehmen über ein Semester hinweg bearbeiten. „Die Studierenden entwickeln Lösungen zur Prozessverbesserung, bei denen auch moderne Technologien wie künstliche Intelligenz oder Automatisierung eine Rolle spielen können“, erläutert Herr. Ihre Ergebnisse präsentieren sie anschließend dem Management der Unternehmen, wobei die besten Vorschläge oft direkt in die Praxis umgesetzt werden. Diese enge Verzahnung von Theorie und Praxis führt nicht selten dazu, dass Studierende bereits während ihres Studiums



Die Legosteine türmen sich zunächst als Bestände vor den Studierenden auf, sie sollen diese dann im Wettbewerb mit anderen Teams zu einer effizienten Supply Chain ausbalancieren.

Prof. Sebastian Herr



einen bleibenden Eindruck hinterlassen und die Grundlage für ihre spätere berufliche Karriere legen.

Einer von ihnen ist Sandro Loechelt (Bild unten), dualer Student des Studiengangs „Internationales Logistikmanagement“ bei TST. Loechelt ist Fußballprofi beim Oberligisten Wormatia Worms und kannte das Wormser Unternehmen schon länger, da der Logistikdienstleister den Verein als Sponsor unterstützt. Obwohl der 29-jährige Mittelfeldspieler anfangs keine klaren Erwartungen hatte, erkannte er schnell die Perspektiven und die Krisensicherheit der Logistikbranche.

Sein Studium bei TST ermöglichte ihm, verschiedene Abteilungen des Unternehmens zu durchlaufen und wertvolle Praxiserfahrungen zu sammeln. Besonders beeindruckt hat Loechelt das Logistiklabor, in dem er mit einem studentischen Team die Optimierung der Feinkommissionierung entwickelt hat. Im Rahmen dessen haben die Studierenden den Ist-Zustand aufgenommen, analysiert und einen Soll-Prozess erarbeitet. Die daraus entstandene Lösung hat unter anderem dazu geführt, dass der Logistikdienstleister Handschuhscanner eingeführt hat.

In dem Projekt hat das studentische Team nach innovativen Alternativen gesucht, Angebote eingeholt und diese miteinander verglichen. Nach einer Testphase und der Berechnung von Kosten und Zeiteinsparung präsentierten sie ihre Lösung den verantwort-

Die Hochschule Worms

12-Wochen-Modell der Studienrichtung International Business Administration (IBA), circa 50 Prozent des Studiums finden im Unternehmen (Praxisphasen) statt
www.hs-worms.de/iba-dual

Duale Studiengänge

- Global Trade Management - dual (B. A.)
- Internationales Logistikmanagement - dual (B. A.)
- Digital Business Management - dual (B. A.)
- Global Trade Management - dual (M. A.)
- Entrepreneurship - dual (M. A.)

Fakten Bachelor-Studium

Regelstudienzeit: 6/7 Semester (ohne/mit Praktikum)
Abschluss: Bachelor of Arts (B. A.)
Credit Points: 180/210 CP (ohne/mit Praktikum)
Unterrichtssprachen: Deutsch und Englisch

Fakten Master-Studium

Regelstudienzeit: 3/4 Semester (ohne/mit Praktikum)
Abschluss: Master of Arts
Credit Points: 90/120 CP (ohne/mit Praktikum)
Unterrichtssprache: Englisch



Mir war klar, dass ich irgendwann an einen Punkt komme, an dem ich auch an meine berufliche Karriere denken muss.

Fußballprofi Sandro Loechelt

lichen Ansprechpartnern beim inhabergeführten Logistiker. „Mit den Handschuhscannern und automatischer Datenübermittlung ist es uns gelungen, den Prozess deutlich zu verschlanken und die Fehleranfälligkeit zu reduzieren“, freut sich Loechelt. Die Kommissionierer haben nun beide Hände frei und können uneingeschränkt und auch schneller arbeiten.

Seit Anfang des Jahres arbeitet Loechelt bei TST in der Abteilung „Ausbildung, Studium, Recruiting“ und plant mit Abschluss seines Studiums, voraussichtlich Ende des Jahres, in den Bereich Personalentwicklung zu gehen. Gerne hätte er auch seine Karriere als Profifußballer weiterverfolgt, aber zum Sprung nach ganz oben hat es nicht gereicht. „Mir war klar, dass ich irgendwann an einen Punkt komme, an dem ich auch an meine berufliche Karriere denken muss, und so entschied ich mich für das duale Studium“, sagt er. Loechelt bereut seine Entscheidung nicht, da er nun eine solide und vielseitige berufliche Perspektive bei einem attraktiven Arbeitgeber hat und weiterhin guten Fußball spielen kann. ■





DVZ Nutzerlizenzen:
Teilen Sie Ihr Wissen!
Jederzeit und an jedem Ort

Digitale Fachmedien:

Wissensvorsprung per E-Paper
für alle Mitarbeiter.

www.dvz.de/lizenzen-digital

DVZ
Deutsche Verkehrs-Zeitung

Jetzt Nutzerlizenzen **2 Monate kostenlos**
und ohne Verpflichtung testen!*

ICH FAHR' ZUR SEE!

In Deutschland studieren jährlich rund 100 junge Menschen Nautik. Das Studium ist ein reizvoller Mix aus vielen wissenschaftlichen Elementen, auch intelligente Lernsysteme finden vermehrt Einzug in die akademische Ausbildung.

VON ANN-CHRISTIN WIMBER



Studierende der Nautik lernen praxisnah, was es heißt, ein Schiff zu führen. Dazu gehört auch Training im Simulator.

Kurz erklärt

Fachschule ist nicht gleich (Fach-) Hochschule. Ein Patent erhält jeder Absolvent beziehungsweise Absolventin einer Seefahrtsschule, die eine Fachschule ist. An der (Fach-) Hochschule werden umfassendere Inhalte gelehrt, die es dem Absolventen/der Absolventin gestattet, später in der Verwaltung im höheren Dienst zu arbeiten beziehungsweise einen Master zu machen.

Aktuellen Schätzungen zufolge verkehren 50.000 bis 60.000 Handelsschiffe auf den Weltmeeren. Tanker, Containerschiffe, Massengutfrachter, Stückguttransporter und Car Carrier transportieren alle möglichen Waren von Rohöl und Erdgas über Getreide und Chemikalien bis zu Containern und Fahrzeugen. Hinzu kommen weitere 20.000 bis 30.000 Binnenfrachter und Flussschiffe weltweit, die Güter von den Küsten ins Binnenland oder aus dem Hinterland an die großen Häfen fahren. Damit der Zahlen noch nicht genug: Wenn man davon ausgeht, dass etwa 1,5 bis 2 Kapitäne pro Schiff benötigt werden (unter Berücksichtigung von Wechseldiensten und Reservekapitänen), benötigen Reedereien 75.000 bis 120.000 Kapitäne auf den großen Überseeschiffen und um die 45.000 Verantwortliche für Binnenschiffe weltweit. Was für ein potenzieller Arbeitsmarkt. Vor allem, seit klar ist, dass die Zahl der Personen, die ein Schiff führen können, stetig sinkt. Der IMCO/ICS Seafarer Workforce Report 2021 schätzt, dass aktuell weltweit eine Lücke von etwa 26.240 Offizieren klafft. Diese Zahl könnte sich bis 2026 auf mehr als 89.500 Offiziere ausweiten, wenn nicht genügend Nachwuchs ausgebildet wird. Also: Nautik studieren!

In Deutschland gibt es neben der Fachschule für Seefahrt Flensburg (maritime Ausbildung) vier Standorte, die den Studiengang Nautik anbieten: die Hochschule Wismar, die Jade Hochschule in Elsfleth, die Fachhochschule Flensburg und die Hochschule Emden. „Die Inhalte sind zu ungefähr zwei Drittel an allen Hochschulen gleich“, erläutert Prof. Pawel Ziegler, der Studierende des Fachbereichs Seeverkehr, Nautik und Logistik an der Hochschule Flensburg berät. „Das liegt daran, dass sich alle Ausbildungsstätten an internationale Vorgaben halten müssen, um ein weltweit einheitliches Training der zukünftigen Seeleute zu garantieren.“ Die Standards sind im sogenannten STCW festgelegt. Dieses internationale Übereinkommen über „Normen für die Ausbildung, die Erteilung von Befähigungszeugnissen und den Wachdienst

von Seeleuten“ (International Convention on Standards of Training, Certification and Watchkeeping for Seafarers, Anm. Red.) wurde 1978 durch die International Maritime Organization (IMO) festgelegt und 1995 überarbeitet. In Deutschland achtet das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) auf die Einhaltung dieser Standards. „Die einzelnen Hochschulen nutzen ihren restlichen Spielraum, um dem Studiengang ihre individuelle Prägung aufzudrücken“, erklärt Ziegler weiter. So beinhaltet das Nautik-Studium in Flensburg etwa verstärkt logistische Aspekte, in anderen Hochschulen lehrt man juristische oder verkehrsbetriebliche Gesichtspunkte.

STUDIUM EIN NISCHENPRODUKT

Auch wenn die Ausbildung beziehungsweise das Studium zum Seefahrer oder zur Seefahrerin große Potenziale auf dem späteren Arbeitsmarkt hat, das Studium ist ein Nischenprodukt. Das bestätigt auch Ziegler: „In Deutschland zählen wir über alle Hochschul- und Fachschulstandorte hinweg durchschnittlich 100 Absolventen.“ Vor allem junge Menschen mit Reise- und Abenteuerlust würden sich für das Studium interessieren. Dabei ist die Zahl der Studienabbrecher sehr gering. Das liege vor allem an den vorgeschriebenen, vor Studienantritt zu absolvierenden Praktika. Sechs Monate - beziehungsweise ein Semester - schreibt die Studienordnung vor. Wem die Seefahrt nicht gefällt, der tritt sein Studium gar nicht erst an. „Im Moment haben wir die Hoffnung, dass die Zahl der Studienanfänger etwas steigen könnte“, sagt Ziegler. So würden wieder mehr Abiturientinnen und Abiturienten die Ausbildung zum Schiffsmechaniker machen, mit der sie dann Nautik studieren könnten. „Aktuell beziehen wir so gut wie alle Studienanfänger aus diesem Bereich.“

Teil des Studiums sind nicht nur MINT-Fächer, sondern es umfasst auch Medizin, Logistik, Betriebswirtschaft, Rechnungswesen und Recht. „Der Kapitän ist ein Generalist, der seinen fahrenden Inselstaat am Laufen halten muss“, erklärt Ziegler die Vielfalt bei der Ausbildung. Und er nimmt Studienanfän-

ger die Angst vor Mathe, Physik und Co.: „Die Inhalte sind für Abiturienten problemlos zu schaffen und bei weitem nicht so technisch wie etwa bei den Ingenieursberufen.“ Fester Bestandteil der Ausbildung ist auch das Training am Simulator. Hier lernen die angehenden Seeleute unter anderem ein Schiff zu führen und Manövertraining - auch dies eine Vorgabe des STCW. Dieses teure Equipment ist auch ein Grund, aus dem die Ausbildungskapazität eher gering ist. An der Hochschule Flensburg liegt die maximale Kapazität an Studienanfängern bei 20.

PROJEKT I-MASTER

Das könnte sich bald ändern: Um mehr junge Menschen (gemäß den STCW-Anforderungen) zu Seeleuten auszubilden, forscht das Fraunhofer Center für Maritime Logistik und Dienstleistungen (CML) am Projekt i-Master. Hauptziel sei, aufkommende Technologien in die berufliche Bildung und Ausbildung zu integrieren, um ein innovatives Intelligent Learning System (ILS) zu entwickeln, so Arbrish Ujkani, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am CML. „Dieses System wird mit Lernanalysen sowie adaptiven Lernfunktionen ausgestattet und soll so die Effektivität und Zugänglichkeit der simulatorbasierten Bildung erheblich steigern“, führt Ujkani aus.

Notwendig wurde das Projekt im Zuge der Covid-19-Pandemie. „Das hat viele Bildungsbereiche beeinträchtigt“, sagt Ujkani weiter, „vor allem die berufsorientierte akademische Ausbildungskomponente.“ Mit i-MASTER soll die Zugänglichkeit und Effektivität der maritimen Ausbildung sowohl im Fern- als auch im Vor-Ort-Simulationstraining erhöht werden.

Der Anspruch der Forschenden ist groß. Sie wollen die Effektivität und Effizienz der maritimen Ausbildung erhöhen, die Sicherheit in der Schifffahrt verbessern und langfristig die Ausbildungsmethoden revolutionieren. In Anbetracht der steigenden Anzahl an Seeverkehren und der prognostizierten Lücke bei den Seeleuten wohl ein notwendiger Anspruch. ■

Ann-Christin Wimber ist freie Journalistin mit Sitz in Barsbek

Projekt i-Master

Das Projekt i-MASTER wird durch das EU-Forschungsprogramm Horizon Europe finanziert. Neben dem Fraunhofer CML sind folgende Universitäten, Institute und Unternehmen Partner: University of Tromsø - The Arctic University of Norway (UiT), University of Gothenburg (UGOT), Novia University of Applied Sciences, University of South-Eastern Norway (USN), die Wirtschaftsuniversität Wien, das nationale schwedische Institut für Straßen- und Verkehrsforschung (VTI) sowie das norwegische Unternehmen Terp. Mehr unter: imaster-project.eu

100

Studierende lassen sich an deutschen Hochschulen zur Nautikerin/zum Nautiker ausbilden.

„YOUNG STARS“ BRAUCHT DIE BRANCHE

Für stabile Lieferketten braucht es engagierte Menschen – in allen Bereichen und auf allen Ebenen. Um sie zu bekommen, vernetzt das österreichische „Young-Stars“-Programm junge Talente mit Logistikunternehmen.

VON WILFRIED SCHNEIDER



Die Unternehmen klagen schon jetzt, dass ihnen vor allem junge, engagierte Mitarbeitende fehlen“, konstatiert Franz Staberhofer, Obmann des Vereins Netzwerk Logistik (VNL), „diese Situation wird sich intensivieren.“ So entstand die Idee, mit dem im Sommer ausgerollten „Young-Stars“-Programm junge Menschen ganz konkret mit Unternehmen zu vernetzen. Der Startschuss fiel im Juni anlässlich des 31. Österreichi-

schen Logistiktags in der oberösterreichischen Landeshauptstadt Linz, wobei weitere Ausrollungen in Wien, der Steiermark und Vorarlberg bereits geplant sind. Längerfristig soll das Projekt schrittweise auf ganz Österreich erweitert werden.

Dabei soll es zügig vorangehen: „Sind wir von einer Idee überzeugt, setzen wir alles daran, sie so schnell wie möglich umzusetzen.“ Zur Gewinnung von mitpar-

Teile der Young Stars inmitten des VNL und Unternehmen; ganz links Franz Staberhofer (VNL-Obmann) und Evelyn Kornmüller (VNL-Vorstand), in der Mitte Peter Umundum (Stellvertretender Sprecher des VNL-Beirats und Vorstandsmitglied für Paket & Logistik der Österreichischen Post AG), Gabriel Felbermayr (Direktor, WIFO) und Efreng Lengauer (Professor, HTL St. Pölten und Logistikum Steyr).

tizierenden Unternehmen konnte der über 5.400 Mitglieder zählende VNL durch seinen direkten Kontakt zu über 1.500 Bildungsbeauftragten in ganz Österreich aus dem Vollen schöpfen. Seitens der Schulen war laut Staberhofer der Andrang sogar so groß, dass einzelne interessierte Klassen auf das kommende Jahr vertröstet werden mussten.

BUNDESWEITE VERNETZUNGS-PLATTFORM

Der VNL will eine österreichweite Plattform für den Austausch der Generationen etablieren, wobei das Procedere einfach, aber effektiv ist: Den Unternehmen werden frühzeitig vielversprechende Talente zugeführt, die sie im Idealfall durch die Übernahme einer Patenschaft langfristig an sich binden können.

Die Vernetzung der jungen Talente mit den Unternehmen erfolgt jeweils bei einer VNL-Hauptveranstaltung im entsprechenden Bundesland. „Dabei lernen die Schüler und Schülerinnen nicht nur ihre Paten kennen, sondern können auch an unserer Veranstaltung kostenfrei teilnehmen“, erklärt Staberhofer. „Sie sind dabei wahrscheinlich zum ersten Mal in ihrem Leben überhaupt auf einer Logistikveranstaltung und können vor Ort auch mit den Referenten Kontakt aufnehmen.“

In den folgenden Unternehmensführungen und Workshops wird den jungen Talenten konkret gezeigt, welche Potenziale in der Logistikbranche liegen, die nur darauf warten, von engagierten jungen Menschen umgesetzt zu werden. Hier endet die Karriereleiter auch für Talente ohne Hochschulabschluss nicht schon nach ein paar Stufen.

In Oberösterreich übernahmen spontan Unternehmen wie der Batteriehersteller Banner, Linde Material Handling Austria, der Stahlkonzern Voestalpine sowie die Österreichische Post AG rund vierzig Patenschaften.

„Die meisten interessierten Jugendlichen sind zwischen 16 und 18 Jahre alt und kommen aus berufsbildenden Schulen mit Abitur, und zwar sowohl aus kaufmännischen

wie auch technischen Fachrichtungen“, sagt Staberhofer. „Bei Gymnasien sind wir noch am Aufholen, da braucht es noch mehr Kommunikation in Sachen Logistik.“ Anhand der Rückmeldungen zeichne sich ab, dass sowohl die Jugendlichen als auch die Lehrerschaft großes Interesse an praxisnahen Einblicken in die logistische Arbeitswelt zeigen. Und natürlich seien auch Studierende von Hochschulen und Universitäten herzlich eingeladen. Interessant: Bei den bisher vernetzten jungen Talenten hält sich der männliche und weibliche Anteil die Waage hält.

KLOTZEN, NICHT KLECKERN

Für die Umsetzung scheute sich der in der österreichischen Logistikbranche für Praxisnähe und Umsetzungsstärke bekannte VNL auch nicht, von der Ideenentwicklung bis zur Umsetzung finanziell in Vorleistung zu treten: „Die teilnehmenden Unternehmen, die für ein Jahr eine Patenschaft für ein junges Talent übernehmen, bezahlen uns für die Vermittlung und Organisation des Rahmenprogramms lediglich einen sehr kleinen finanziellen Betrag“, betont Staberhofer. Als gemeinnützige Organisation agiere der VNL nicht gewinnorientiert.

Schirmherr für das laut Staberhofer von allen VNL-Vorständen und Beiräten tatkräftig unterstützte Projekt ist Peter Umundum, Vorstandsdirektor für Paket & Logistik der Österreichischen Post und stellvertretender Beiratssprecher im VNL. Er sagt: „Das „Young-Stars“-Programm ist ein wertvolles Sprungbrett für zukünftige Führungskräfte in der Logistikbranche. Wir als Österreichische Post sind stolz, selbst sechs Mentoren und Mentorinnen zu stellen.“ Und Hubert Zajicek, Sprecher des VNL-Beirats und Mitglied des Vorstandes der voestalpine AG ergänzt: „Nachwachskräfte sind essenziell, damit wir weiterhin zu den weltweit führenden Stahl- und Technologieunternehmen gehören.“ ■

Wilfried Schneider ist freier Journalist mit Sitz in Wien



Wenn wir von einer Idee überzeugt sind, setzen wir alles daran, sie so schnell wie möglich umzusetzen.

Franz Staberhofer



Checkliste

für die richtige Studiengangswahl

HOCHSCHULE

1. Handelt es sich um eine Hochschule in staatlicher **Trägerschaft** bzw. ist die private Hochschule staatlich anerkannt?
2. Vermittelt der (private) Träger der Hochschule einen soliden Eindruck?
3. Sofern ein Bildungsträger, der nicht den **Status** einer Hochschule hat, den Studiengang einer (ausländischen) Hochschule anbietet, sollte nachgefragt werden, wie die Zusammenarbeit (Lehre, Prüfungen, wissenschaftliche Arbeiten) erfolgt und welchen unmittelbaren Kontakt man zu der Lehre und den Lehrenden der betreffenden Hochschule erlangt.
4. Ist der Studiengang **akkreditiert** und sind eventuelle Auflagen möglichst bereits erfüllt worden? Dies kann unter www.akkreditierungsrat.de für jeden Studiengang eingesehen werden.
5. Liegt bei **Fernstudiengängen** eine ZFU-Zulassung vor? Die Staatliche Zentralstelle für Fernunterricht nimmt eine grundsätzliche Qualitätsprüfung vor und stellt sicher, dass bestimmte Standards der Geschäftsbedingungen eingehalten werden.
6. Sofern **Studiengebühren** (besonders bei privaten Hochschulen) anfallen, sollten detailliert alle Gebührenelemente nachgefragt werden (Vollständigkeit, Transparenz). Auch die Zahlungsweise (Raten) und Regelungen der Kündigung sind zu beachten.

STUDIENGANG

7. Welche Kerninhalte zur Logistik enthält das **Curriculum** des Studiengangs (mit welcher betriebswirtschaftlichen beziehungsweise technischen Ausrichtung)? Eine Maßgröße kann der Anteil der Credit Points an der Gesamtzahl der CP sein, der eindeutig Logistiklehrinhalten zugeordnet werden kann. Dies sollte unabhängig davon analysiert werden, ob der Studiengang als Logistikstudiengang bezeichnet ist.
8. Gibt es **Wahlmöglichkeiten** innerhalb des Studiengangs, aufgrund derer das inhaltliche Profil des Studiums (flexibel, auch im späteren Verlauf des Studiums) gestaltet werden kann?
9. Werden in dem Studiengang neben der Logistik auch hinreichend grundlegende betriebswirtschaftliche oder technische Kompetenzen (je nach Ausrichtung des Studiengangs) vermittelt, um der **Querschnittsfunktion** der Logistik gerecht werden zu können und für die berufliche Entwicklung eine breitere Kompetenzbasis zu erlangen?
10. Inwieweit ist der Studiengang berufs-, praxis-, handlungs- oder forschungsorientiert **ausgerichtet** und entspricht damit der individuellen Neigung?
11. Beim **berufsbegleitenden Studium** sollte das Studienkonzept (ob Abendunterricht, Selbststudium, Online-Lernen oder entsprechende Kombinationen) detailliert erfragt und mit der eigenen Lernerfahrung (Neigung und Fähigkeit) abgeglichen werden. Zudem sollte nachgefragt werden, welcher zeitliche Studienaufwand erforderlich ist, um in der Regelstudienzeit das Studium zu absolvieren. Auch dies sollte mit den eigenen Rahmenbedingungen abgeglichen werden.
12. Beim **dualen Studium** sollte nachgefragt werden, wie die inhaltliche und organisatorische Abstimmung der zwei oder drei Lernorte (Unternehmen, Berufsschule, Hochschule) erfolgt und ob ein Berufsabschluss der Kammer erlangt wird (werden kann). Wichtig ist auch, wie die Praxisanteile vertraglich abgesichert und geregelt sind (z.B. Ausbildungs-, Praktikums- oder Studienvertrag).

MASTERSTUDIENGANG

13. Beim Masterstudium sind die **Zulassungsvoraussetzungen** der Hochschule zu klären. Muss eine nach dem ersten Studienabschluss erworbene (wie qualifizierte?) Berufserfahrung vorliegen? Nach welchen Kriterien erfolgt gegebenenfalls bei begrenzter Studienplatzzahl die Auswahl?
14. Grundsätzlich sollte sich ein Interessent für ein Masterstudium fragen, ob dieses der fachlich-spezifischen Vertiefung (in einem Logistik-Masterstudiengang) oder einer breiteren **Ausrichtung** der Kompetenzbasis (etwa hinsichtlich der Managementkompetenzen in einem MBA-Studium) dienen soll.

STUDIEREN! ABER WAS, WIE UND WO?

Das Angebot ist unübersichtlich. Gerade deshalb ist die Wahl der am besten zur Persönlichkeit passenden Studienform und des individuell richtigen Studiengangs entscheidend, um erfolgreich in der Logistik durchstarten zu können. Die Checkliste hilft, sich einen Überblick zu verschaffen.

VON PROF. CLAUD MACHNA

Immens gewachsen ist die Zahl der Studiengänge, die gute Möglichkeiten für eine Karriere in der Logistikbranche bieten. Nicht alle tragen dabei das Wort „Logistik“ im Titel. Die Auswahl des individuell am besten geeigneten Angebots ist darüber hinaus auch deshalb alles andere als einfach, weil die Anbieter sehr unterschiedlich sind: stärker forschungsorientiert wie Universitäten, eher anwendungsorientiert wie Fachhochschulen oder private Einrichtungen. Außerdem besteht die Möglichkeit, die Praxisphasen in das Studium zu integrieren oder berufsbegleitend durchzuführen. Zwei Dinge fallen auf: Am stärksten wächst der Bereich der dualen Studiengänge. Studierende gewinnen dabei durch Praxisphasen im Unternehmen oder die Teilnahme an einer dualen Berufsausbildung mit dazugehöriger Prüfung früh Einblicke in die reale Arbeitswelt.

Die nebenstehende Checkliste bietet eine Hilfestellung bei der richtigen Wahl. Überdies ist zu empfehlen, Quellen wie Broschüren, Websites und Forenbeiträge sowie Messen, Informationsveranstaltungen und Vorlesungen zu nutzen. ■

Claus Muchna ist Professor für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. Er war in dieser Funktion tätig an der Hamburger Fern-Hochschule. Zudem war er Studiengangsleiter für den MBA-Studiengang General Management sowie das duale Studium Logistik-Bachelor. Im kleineren Umfang bleibt er als Lehrender und als Autor der Logistik erhalten.



TOP-INFORMATIONEN FÜR LOGISTIKER



www.dvz.de

DIE UNIVERSITÄTEN

Die akademischen Bildungseinrichtungen bieten künftigen Akademikern unterschiedliche Profile. Je nach Vorliebe, Ausrichtung und Abschluss der Studierenden haben diese die Möglichkeit, sich entweder an einer Universität, einer Hochschule/Fachhochschule oder aber an einer Berufsakademie einzuschreiben. Universitäten sind traditionell wissenschaftlich geprägt und legen den Fokus auf die Forschung; Abiturienten

können sich uneingeschränkt an allen Hochschulen bewerben - ob sie angenommen werden, hängt von den Unis ab. Viele haben Zulassungsbeschränkungen. Der Nachteil der Universität: Wer ein Fachabitur hat, kann hier nur unter Umständen studieren. Aber wer seinen Abschluss an einer der staatlichen Universitäten in Deutschland macht, erhält oft mehr Anfangsgehalt als Absolventen einer Fachhochschule.

| Name | Ort | Bezeichnung des Studiengangs | Art des Abschlusses | Eckdaten | Besonderheiten | Kontakt | |
|--|------------------|---|-------------------------------|--|--|---|--|
| Technische Universität Berlin | Berlin | Wirtschaftsingenieurwesen Logistik | Master of Science | 4 Semester | Start: WS und SS; Partner: International Logistics and Network Services der Tongji-Universität Shanghai; Fachpraktikum | Fakultät VII Wirtschaft und Management, Frank Straube: sekretariat@logistik.tu-berlin.de Tel.: +49 (0) 30 314-22877 www.logistik.tu-berlin.de | |
| Technische Universität Dortmund | Dortmund | Logistik | Bachelor of Science | 7 Semester | Start: jeweils zum WS, Pflichtpraktikum | Fakultät Maschinenbau, Christoph Olszak: christoph.olszak@tu-dortmund.de Tel.: +49 (0) 231 755-7511 www.mb.tu-dortmund.de | |
| Universität Duisburg-Essen | Duisburg | Technische Logistik | Master of Science | 4 Semester | Start: WS und SS; Grundkenntnisse Englisch erforderlich; Technische Logistik: einschließlich Industriepraktikum | Fakultät der Ingenieurwissenschaften, Alexander Goudz: alexander.goudz@uni-due.de Tel.: +49 (0) 203 379-7047 www.uni-due.de | |
| TU Hamburg | Hamburg | Logistik und Mobilität | Bachelor of Science | 6 Semester | Start: jeweils zum WS; Voraussetzung: zehnwöchiges Pflichtpraktikum | Institut für Verkehrsplanung und Logistik W-8, Campus 3, Heike Flämig: flaemig@tuhh.de Tel.: +49 (0) 40 42878-3904 www.tuhh.de | |
| | | Logistik, Infrastruktur und Mobilität | Master of Science | 4 Semester | | | Carsten Gertz: peter@tuhh.de Tel.: +49 (0) 40 42878-3907 www.tuhh.de/vpl |
| Helmut-Schmidt-Universität, Universität der Bundeswehr | Hamburg | Produktentstehung und Logistik | Master of Science | nach Bachelorabschluss: 6 Trimester | Start: jeweils zum WS (Anfang Januar); zivile Studierende werden zugelassen (kostenpflichtig) | Fakultät für Maschinenbau, Franz Joos: joos@hsu-hh.de Tel.: +49 (0) 40 6541-2725 www.hsu-hh.de/mb | |
| Gottfried Wilhelm Leibniz Universität | Hannover | Produktion und Logistik | Bachelor of Science | 6 Semester | Start: jeweils zum WS; Vorpraktikum erforderlich | Fakultät für Maschinenbau, Tim Kämpfer: produktion@maschinenbau.uni-hannover.de Tel.: +49 (0) 511 762-4165 www.uni-hannover.de | |
| | | | Master of Science | 4 Semester | Start: jeweils zum WS | | |
| Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg | Magdeburg | Kulturwissenschaft, Wissensmanagement, Logistik: Cultural Engineering | Bachelor of Arts | 8 Semester | Start: jeweils zum WS; Unterrichtssprache: Deutsch und Englisch | Fakultät für Humanwissenschaften, Nora Plesske: nora.plesske@ovgu.de Tel.: +49 (0) 391 675-4954 www.ovgu.de | |
| | | | Wirtschaftsingenieur Logistik | Bachelor of Science | 7 Semester | Start: WS und SS; Unterrichtssprache: Deutsch und Englisch | Fakultät für Maschinenbau, Hartwig Haase: wlo@ovgu.de Tel.: +49 (0) 391 675-2628 www.uni-magdeburg.de |
| | | | | Master of Science | 3 Semester | | |
| TUM Technische Universität München | München-Garching | Produktion und Logistik | Master of Science | 4 Semester | Start: WS und SS; achtwöchiges Industriepraktikum notwendig | Fakultät für Maschinenwesen, Anna Reif: studienberatung@mw.tum.de Tel.: +49 (0) 89 289-15022 www.tum.de | |

| | | | | | | |
|-----------------------------|---------------------|--|---|------------------------------------|--|--|
| Wirtschaftsuniversität Wien | Wien | Wirtschafts- und Sozial-Wissenschaften (WiSo) | Bachelor of Science (WU) | 2-3 von 6 Semester in Bachelor | Start: WS und SS Vertiefung: SBWL Transportwirtschaft und Logistik in Bachelor Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo) Unterrichtssprache: Deutsch | Institut für Transportwirtschaft und Logistik Department für Welthandel WU - Wirtschaftsuniversität Wien Gebäude D1, 4. OG Welthandelsplatz 1 1020 Wien Tel.: +43 (0) 1 31 336-4702, -5079 E-Mail: sekretariat.itl@wu.ac.at www.wu.ac.at/itl |
| | | | | | Start: WS und SS Vertiefung: SBWL Supply Networks and Services in Bachelor Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo) Unterrichtssprache: Englisch | |
| | | English: Business and Economics (BBE) | Bachelor of Science (WU) | 2-3 von 6 Semester in Bachelor | Start: WS und SS Vertiefung: Supply Chain and Operations Management (SCOM) in Bachelor Business and Economics (BBE) Unterrichtssprache: Englisch | |
| | | English: Supply Chain Management (SCM) | Master of Science (WU) | 4 Semester Master | Start: jeweils zum WS (1. Oktober) in QS Business Masters Ranking: Supply Chain Management 2022 weltweit auf Platz 2 gerankt Unterrichtssprache: Englisch | |
| | | | | | * Executive Academy Angebot: berufsbegleitende Universitätslehrgänge und zahlreiche Weiterbildungsprogramme für Führungskräfte | WU Executive Academy www.executiveacademy.at |
| Universität St.Gallen | St. Gallen, Schweiz | Betriebswirtschaftslehre, weitere Fachrichtungen im Bereich Betriebswirtschaft | Bachelor of Arts (Betriebswirtschaftslehre) | 7 Semester Regelstudienzeit (B.A.) | Start: HS; Zahlreiche Vertiefungen im Bereich „Supply Chain Management“ sowie „Logistikmanagement“ und „Verkehrsmanagement“ möglich | Institut für Supply Chain Management Universität St.Gallen (HSG) Dufourstrasse 40a CH-9000 St.Gallen +41 71 224 21 11 |
| | | | Master of Arts | 3 Semester Regelstudienzeit (M.A.) | Start: HS und FS; Zahlreiche Vertiefungen im Bereich „Supply Chain Management“ sowie „Logistikmanagement“ und „Verkehrsmanagement“ möglich | |

Die Liste der genannten Einrichtungen und Studiengänge ist ohne Gewähr und erhebt keinen Anspruch auf Richtigkeit. Vermissen Sie Angaben? Dann schreiben Sie gern an timoliver.frische@dvvmedia.com.

DVZ Magazin - ein Produkt der DVZ-Redaktion

Chefredakteur Sebastian Reimann

Redaktion Tim-Oliver Frische (Ltg.)

Autoren Behrend Oldenburg, Stefan Bottler, Nicole de Jong, Juliane Gringer, Ann-Christin Wimber, Wilfried Schneider

Design Andreas Gothsch

Titelillustration Hochschule Darmstadt

Verlag DVV Media Group GmbH,
Heidenkampsweg 73-79, 20097 Hamburg,
Postfach 10 16 09, 20010 Hamburg,
Tel.: 040 23714-01

Geschäftsführer Martin Weber
Verlagsleitung Oliver Detje
Anzeigenleitung Florian Böhm
Vertrieb Markus Kukuk

Druck Kolibri Druck, Nürnberg

Copyright Die Publikation, ihre Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Vervielfältigung oder Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Verlages. Dies gilt insbesondere auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken, in das Internet oder in Intranets sowie in sonstige elektronische Speichermedien.

DIE FACHHOCHSCHULEN

Schon die englische Bezeichnung für Fachhochschule (FH) University of Applied Sciences sagt es deutlich: Hier stehen anwendungsbezogene Studieninhalte im Vordergrund. Deswegen enthalten die Studienpläne oft Praktika. Absolventen loben das relativ enge Verhältnis zu den Dozenten. Auch wer kein Abi-

tur hat, kann zum Studium an einer Fachhochschule zugelassen werden. Fachgebundene Hochschulreife, Fachhochschulreife oder eine bestimmte berufliche Qualifikation wie der Meister ermöglichen hier eine Zulassung. Viele der Fachhochschulen bezeichnen sich heute auch nur noch als Hochschule.

| Name | Ort | Bezeichnung des Studiengangs | Art des Abschlusses | Eckdaten | Besonderheiten | Kontakt |
|--|---------------------------------------|---|-------------------------|-----------------------|---|--|
| Hochschule Anhalt | Bernburg | Logistik und Luftverkehrsmanagement | Master of Science | 4 Semester | Start: WS und SS; Pflichtpraktikum | Fachbereich Wirtschaft, Frank Himpel: frank.himpel@hs-anhalt.de Tel.: +49 (0) 3471 355-1334 mim.wi.hs-anhalt.de |
| Hochschule Bremerhaven | Bremerhaven | Transportwesen/Logistik | Bachelor of Engineering | 6 Semester | Start: jeweils zum WS und SS; elfwöchige Praxisphase | Hochschule Bremerhaven Prof. Dr.-Ing. Carsten Dorn: cdorn@hs-bremerhaven.de Tel.: +49 (0) 421 8359-675 www.hs-bremerhaven.de |
| | | Logistics Engineering and Management | Master of Science | 4 Semester | Unterrichtssprachen: Deutsch und Englisch | |
| Hochschule Darmstadt | Darmstadt/Dieburg | Logistik Management | Bachelor of Science | 6 Semester | Start jeweils zum WS, Praxismodul | Hochschule Darmstadt University of Applied Sciences Schöfferstraße 3 64295 Darmstadt info@h-da.de Tel. +49 (0)6151 533 5000 www.h-da.de |
| FH Dortmund | Dortmund | Betriebswirtschaftliche Logistik Fachbereich Wirtschaft | Bachelor of Science | 7 Semester | Start: WS Unterrichtssprachen: Deutsch Semesterbeitrag: 319,06 € | Mehr unter www.fh-dortmund.de/studiengaenge/betriebswirtschaftliche-logistik-bachelor.php |
| Jade Hochschule | Elsfleth | Internationales Logistikmanagement/Seeverkehrs- und Hafenvirtschaft | Bachelor of Science | 7 Semester | Start: WS und SS; unterschiedliche Profile wählbar, z. B. Projekt- oder Automobillogistik | Fachbereich Seefahrt und Logistik, Maritimer Campus, Thorsten Löffler: thorsten.loeffler@jade-hs.de Tel.: +49 (0) 4404 9288-0 |
| | | International Maritime Management | Master of Science | 10 Module (2,5 Jahre) | Start: WS und SS; Unterrichtssprache: Englisch | |
| Fachhochschule Erfurt | Erfurt | Wirtschaftsingenieurwesen - Verkehr, Transport, Logistik | Bachelor of Engineering | 6 Semester | Start: jeweils zum WS; Pflichtpraktikum | Fakultät Wirtschaft-Logistik-Verkehr, Cordula Boden: boden@fh-erfurt.de Tel.: +49 (0) 361 6700-522 |
| | | Materialfluss und Logistik | Master of Engineering | 4 Semester | Start: jeweils zum WS | |
| Fachhochschule Flensburg | Flensburg | Seeverkehr, Nautik und Logistik | Bachelor of Science | 8 Semester | Start: WS und SS; zwei Semester Bordpraktikum möglich | Fachbereich 1, Sander Limant: sander.limant@hs-flensburg.de Tel.: +49 (0) 461 805-1811 www.hs-flensburg.de |
| Frankfurt University of Applied Sciences | Frankfurt | Globale Logistik - Global Logistics | Master of Science | 3 Semester | Start: jeweils zum WS; Unterrichtssprachen: Deutsch und Englisch. | Fachbereich 3 - Wirtschaft und Recht, Kai-Oliver Schocke: schocke@fb3.fra-uas.de Tel.: +49 (0) 1533-3870 www.frankfurt-university.de |
| Hochschule Fulda | Fulda | Supply Chain Management | Master of Science | 3 Semester | Start: jeweils zum WS; Unterrichtssprachen: Deutsch und Englisch; | Fachbereich Wirtschaft, Michael Huth: michael.huth@w.hs-fulda.de Tel.: +49 (0) 661 9640-2557 www.hs-fulda.de/wirtschaft |
| THM Technische Hochschule Mittelhessen | Standorte: Friedberg, Gießen, Wetzlar | Logistikmanagement | Bachelor of Science | 7 Semester | Start: jeweils zum WS | Fachbereich Management und Kommunikation, Sekretariat Friedberg: sekretariat-fb@muk.thm.de Tel.: +49 (0) 6031 604-590 www.thm.de/muk |
| | | Supply Chain Management | Master of Science | 3 Semester | Start: jeweils zum SS; Unterrichtssprachen: Deutsch und Englisch | |

| Name | Ort | Bezeichnung des Studiengangs | Art des Abschlusses | Eckdaten | Besonderheiten | Kontakt |
|--|----------------|--|-----------------------------------|--|--|---|
| Hochschule Geisenheim | Geisenheim | Logistik und Management Frischeprodukte | Bachelor of Science | 7 Semester | Start: jeweils zum WS; inkl. eines berufspraktischen Projektsemesters; achtwöchiges Vorpraktikum notwendig | Institut für Frischproduktlogistik, Kai Sparke: kai.sparke@hs-gm.de Tel.: +49 (0) 6722 502-732 www.hs-geisenheim.de |
| HAW Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Fakultät für Wirtschaft und Soziales | Hamburg | Logistik/Technische Betriebswirtschaftslehre | Bachelor of Science | 7 Semester | Start: WS und SS; Englischkenntnisse B1 erforderlich; Praxissemester | Fakultät Wirtschaft und Soziales - Department Wirtschaft, Henning Kontny: henning.kontny@haw-hamburg.de Tel.: +49 (0) 40 42875-6955 www.haw-hamburg.de/ws-w |
| | | International Logistics and Management | Master of Science | 3 Semester | Start: jeweils zum WS; Englischkenntnisse notwendig | |
| Hochschule Heilbronn | Heilbronn | Technisches Logistikmanagement | Bachelor of Engineering | 7 Semester | Start: WS und SS; Vorpraktikum notwendig; Praxissemester | Fakultät Technische Prozesse, Bernd Ole Wartlick: bernd-ole.wartlick@hs-heilbronn.de Tel.: +49 (0) 7131 504-220 www.hs-heilbronn.de/tlm |
| | | Business Administration in Transport and Logistics | Master of Science | 3 Semester | Start: WS und SS; Englischkenntnisse notwendig | Fakultät Wirtschaft und Verkehr, Tobias Bernecker: tobias.bernecker@hs-heilbronn.de Tel.: +49 (0) 7131 504-6814 www.hs-heilbronn.de/mtl |
| Hochschule für Angewandte Wissenschaften | Hof | Logistik | Master of Business Administration | 3 Semester | Start: WS und SS; praktische Projektarbeit | Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Friedwart Lender: flender@hof-university.de Tel.: +49 (0) 9281 409-4120 www.hof-university.de |
| Hochschule Kaiserslautern | Kaiserslautern | Logistics - Diagnostics and Design/Chemie- und Pharmalogistik/ Technische Logistik | Bachelor of Science | 7 Semester | Start: jeweils zum WS | Fachbereich Angewandte Logistik- und Polymerwissenschaften, Campus Pirmasens, Martin Wölker: martin.woelker@hs-kl.de Tel.: +49 (0) 631-3724-7965 www.hs-kl.de |
| | | Wirtschaftsingenieurwesen - Logistik und Produktionsmanagement | Master of Science | 3 Semester | Start: WS und SS; Unterrichtssprachen: Deutsch und Englisch; Studium in Pirmasens und Zweibrücken | Fachbereich Angewandte Ingenieurwissenschaften, Campus Zweibrücken, Christian M. Thurnes: christian.thurnes@hs-kl.de Tel.: +49 (0) 631-3724-5265 www.hs-kl.de/angewandte-ingenieurwissenschaften |
| Hochschule Rhein-Waal | Kamp-Lintfort | Mobility and Logistics | Bachelor of Science | 7 Semester | Start: jeweils zum WS; Unterrichtssprache: Englisch (B2); Voraussetzung: achtwöchiges Vorpraktikum | Fakultät Kommunikation und Umwelt, Campus Kamp-Lintfort, Dirk Bruckmann: dirk.bruckmann@hochschule-rhein-waal.de; info@hochschule-rhein-waal.de Tel.: +49 (0) 2842 90825-0 www.hochschule-rhein-waal.de |
| Hochschule für angewandte Wissenschaften Kempten | Kempten | Logistik | Master of Science | 3 Semester | Start: WS und SS Hoher Praxisbezug: Durchführung realer Unternehmensprojekte in jedem Semester | Fakultät Betriebswirtschaft Martin Göbl martin.goehl@hs-kempten.de Tel.: +49 (0)831 2523 154 www.hochschule-kempten.de |
| | | Supply Chain Management (Weiterbildungsstudiengang) | Master of Business Administration | 3 Semester (Vollzeit) 4 Semester (Teilzeit) | Start: März oder September Sprache Englisch Kosten: 16.900 Euro Auslandsaufenthalt in Kapstadt, Bangkok oder Brisbane, Enge Verzahnung mit der Praxis | Professional School of Business and Technology - Hochschule Kempten Martin Göbl martin.goehl@hs-kempten.de Tel.: +49 (0)831 2523 154 www.hochschule-kempten.de |
| Fachhochschule Köln | Köln | Logistik/Produktion und Logistik | Bachelor of Science | 7 Semester | Start: jeweils zum WS | Schmalenbach Institut für Wirtschaftswissenschaften, Campus Deutz, Michael Lorth: michael.lorth@th-koeln.de Tel.: +49 (0) 221 8275-3133 www.th-koeln.de |
| | | | Bachelor of Engineering | 7 Semester | Start: jeweils zum WS | |
| Hochschule Niederrhein | Krefeld | Wirtschaftsingenieurwesen - Produktion und Logistik | Master of Engineering | 4 Semester | Start: jeweils zum WS; studienbegleitendes Projekt | Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen, Ernst Gebler: ernst.gebler@hs-niederrhein.de Tel.: +49 (0) 2151 822-6636 www.hs-niederrhein.de/wirtschaftsingenieurwesen |

| Name | Ort | Bezeichnung des Studiengangs | Art des Abschlusses | Eckdaten | Besonderheiten | Kontakt |
|---|---|---|--------------------------|-----------------------------------|---|--|
| Hochschule Ostwestfalen-Lippe | Lemgo | Logistik | Bachelor of Science | 6 Semester | Start: jeweils zum WS; auch duales Studium möglich; Praxissemester; Voraussetzung: Vorpraktikum oder Berufserfahrung | Fachbereich 7 - Produktion und Wirtschaft, Nicholas Boone: nicholas.boone@hs-owl.de Tel.: +49 (0) 5261 702-5573 www.hs-owl.de/fb7 |
| Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen | Ludwigshafen am Rhein | Logistik | Bachelor of Arts | 6 Semester | Start: WS und SS; auch als duales Studium möglich | Geschäftsführung Fachbereich Diensteleistungen & Consulting, Ekram Kapferer: ekram.kapferer@hwg-lu.de Tel.: +49 (0) 621 5203-177 Joachim Schmidt: joachim.schmidt@hwg-lu.de Tel.: +49 (0) 621 5203-352 www.hwg-lu.de |
| | | | Master of Arts | 4 Semester | Start: jeweils zum WS; Unterrichtssprachen: Deutsch und Englisch | Stefan Iskan: stefan.iskan@hwg-lu.de, Tel.: +49 (0) 621 5203-318 www.hwg-lu.de |
| Hochschule für angewandte Wissenschaften München | München | Wirtschaftsingenieurwesen Logistik | Bachelor of Engineering | 7 Semester | Start: jeweils zum WS; Unterrichtssprachen: Deutsch und Englisch; Praxissemester; ggf. Vorpraktikum nötig | Fakultät für Wirtschaftsingenieurwesen, Klaus-Jürgen Meier: klaus-juergen.meier@hm.edu Tel.: +49 (0) 89 1265-3943 www.wi.hm.edu |
| Fachhochschule Münster | Münster | Logistik | Master of Science | 4 Semester | Start: jeweils zum WS; Voraussetzungen: Vorpraktikum, Eignungsprüfung, Englischkenntnisse | Fachbereich Wirtschaft, Cornelia Stypinski: styp@fh-muenster.de Tel.: +49 (0) 251 83-65436 www.fh-muenster.de/logistik |
| Hochschule Ruhr West | Mülheim an der Ruhr | Betriebswirtschaft - Internationales Handelsmanagement und Logistik | Bachelor of Arts | 7 Semester (inkl. Praxissemester) | Start: WS; Studium wird ggf. in praktische Tätigkeit im Unternehmen integriert | Wirtschaftsinstitut Ellen Roemer: ellen.roemer@hs-ruhrwest.de Tel.: +49 (0) 208 88254-354 www.hochschule-ruhr-west.de |
| Hochschule Neu-Ulm | Neu-Ulm | Wirtschaftsingenieurwesen Logistik | Bachelor of Engineering | 7 Semester | Start: WS und SS; Praxissemester; Voraussetzung: Vorpraktikum; auch als duales Studium möglich; z. T. in Englisch | Kompetenzzentrum Logistik, Stefan Diestel: stefan.distel@hs-neu-ulm.de Tel.: +49 (0) 731 9762-1407 www.hs-neu-ulm.de |
| Hochschule Offenburg | Offenburg | Betriebswirtschaft - Logistik und Handel | Bachelor of Arts | 7 Semester | Start: WS und SS; Praxissemester; Double-Degree-Abschluss Deutschland/Dänemark (VIA University College) | Fakultät Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen, Ingo Dittrich: ingo.dittrich@hs-offenburg.de Tel.: +49 (0) 7803 9698-4490 bw.hs-offenburg.de |
| Hochschule Pforzheim | Pforzheim | Betriebswirtschaft - Einkauf und Logistik | Bachelor of Science | 7 Semester | Start: WS und SS; Unterrichtssprachen: Deutsch und Englisch; Praxissemester | Fakultät Wirtschaft und Recht, Jürgen Gottschalck: juergen.gottschalck@hs-pforzheim.de Tel.: +49 (0) 7231 28-6305 www.hs-pforzheim.de |
| Oberbayerische Technische Hochschule Regensburg | Regensburg | Logistik | Master of Arts | 3 Semester | Start: WS und SS | Fakultät Betriebswirtschaft, Werner Bick: werner.bick@oth-regensburg.de Tel.: +49 (0) 941 943-1399 www.oth-regensburg.de |
| Hochschule Koblenz | Remagen | Logistik & E-Business | Bachelor of Arts | 6 Semester | Start: WS und SS; 12-wöchiges Vorpraktikum; 13-wöchige Praxisphase | Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Rhein-Ahr-Campus, Michael Sommer: sommer@rheinahrcampus.de Tel.: +49 (0) 2642 932-283 www.hs-koblenz.de/rac |
| Hochschule Reutlingen, ESB Business School | Reutlingen und Partnerhochschule im Ausland | International Operations and Logistics Management | Bachelor of Science | 8 Semester | Start: WS und SS; 2 Praxis- und 1 Auslandssemester; Partnerhochschule für Double-Degree: Faculty of Industrial Management, University of Malaysia | Oliver Trefzer: oliver.trefzer@reutlingen-university.de Tel.: +49 (0) 7121 271-3024 www.esb-business-school.de |
| HTW Saar - Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes | Saarbrücken | Internationales Logistikmanagement | Bachelor of Arts/Licence | 6 Semester | Start: WS (an Universität Metz); Praxissemester; deutsch-französischer Studiengang - Voraussetzung: Französischkenntnisse B2 | Kompetenzcluster Logistik, Thomas Bousonville: thomas.bousonville@htwsaar.de Tel.: +49 (0) 681 58 67-578 www.htwsaar.de/wiwi/clusterlogistik |
| | | Supply Chain Management | Master of Science | 3 Semester | Start: jeweils zum SS; 1 Semester in Englisch; Teilzeitstudium möglich | Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Teresa Melo: teresa.melo@htwsaar.de Tel.: +49 (0) 681 58 67-588 www.htwsaar.de/wiwi/studium/logistik/ |

| Name | Ort | Bezeichnung des Studiengangs | Art des Abschlusses | Eckdaten | Besonderheiten | Kontakt |
|---|-------------|--|-----------------------------------|--------------------------|--|--|
| Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften | Salzgitter | Logistikmanagement | Bachelor of Arts | 7 Semester | Start: jeweils zum WS; integrierte Praxisphase | Fakultät Verkehr-Sport-Tourismus-Medien, Prof. Dr. Frank Ordemann: f.ordemann@ostfalia.de Tel.: +49 (0) 5341 875-51520 www.ostfalia.de/cms |
| | | Logistik und Informationsmanagement | Bachelor of Science | 7 Semester | Start: jeweils zum WS; integrierte Praxisphase | Fakultät Verkehr-Sport-Tourismus-Medien, Prof. Dr. Ronny Hansmann: r.hansmann@ostfalia.de Tel.: +49 (0) 5341 875-52520 www.ostfalia.de/cms |
| | | Verkehr und Logistik | Master of Arts | 3 Semester | Start: jeweils zum SS; integrierte Praxisphase | Fakultät Verkehr-Sport-Tourismus-Medien, Prof. Dr. Frank Ordemann: f.ordemann@ostfalia.de Tel.: +49 (0) 5341 875-51520 www.ostfalia.de/cms |
| | Suderburg | Handel und Logistik | Bachelor of Arts | 7 Semester | Start: jeweils zum WS; integrierte Praxisphase | Fakultät Handel und Soziale Arbeit, Frau Dr. Antje Baumgarten: a.baumgarten@ostfalia.de; Tel.: +49 (0) 5826 988-63270 www.ostfalia.de/cms |
| FH Oberösterreich, Logistikum | Steyr | Internationales Logistik-Management | Bachelor of Arts in Business (BA) | 6 Semester (180 ECTS) | Start: jeweils zum WS | Studiengangsadministration: Ursula Demmelmayr ilm@fh-steyr.at Tel.: +43 5 0804 33200 www.fh-ooe.at/ilm |
| | | Supply Chain Management | Master of Arts in Business (MA) | 4 Semester (120 ECTS) | | |
| Hochschule für Technik Stuttgart | Stuttgart | Informationslogistik | Bachelor of Science | 7 Semester | Start: jeweils zum WS | Studienbereich Informatik, Dieter Uckelmann: dieter.uckelmann@hft-stuttgart.de Tel.: +49 (0) 711 8926-2632 |
| | | Umweltorientierte Logistik | Master of Science | 4 Semester | Start: jeweils zum WS | Studienbereich Wirtschaft, Andrea Lochmahr: andrea.lochmahr@hft-stuttgart.de Tel.: +49 (0) 711 8926-2970 www.hft-stuttgart.de |
| THWS - Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt | Schweinfurt | Logistik (Deutsch) / Logistics (Englisch) | Bachelor of Engineering | 7 Semester | Start: jeweils zum WS; Pflichtpraktikum TWIN-Studiengänge, d.h. das komplette Curriculum wird auf DE und auf EN angeboten und kann wahlweise - auch in Kombination DE/EN - studiert werden. Dies ermöglicht einen zweisprachigen Abschluss. | THWS, Studiengangsleiter Logistik / Logistics, Prof. Dr. Norbert Schmidt: norbert.schmidt@thws.de Tel.: +49 (0) 9721 940-8693 fwi.thws.de/studium/bachelor-logistik-blo |
| Hochschule Ulm | Ulm | Wirtschaftsingenieurwesen / Logistik | Bachelor of Engineering | 7 Semester | Start: WS und SS; Praxisprojekt; Studium kann nach Ulmer Modell und mit vertiefter Praxis absolviert werden; Vorpraktikum notwendig | Fakultät Produktionstechnik und Produktionswirtschaft, Sven Völker: voelker@hs-ulm.de Tel.: +49 (0) 731 50-2031 www.hs-ulm.de/WL |
| Technische Hochschule Wildau | Wildau | Logistik | Bachelor of Engineering | 7 Semester | Start: jeweils zum WS; Pflichtpraktikum | Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften, Prof. Jens Wollenweber: jens.wollenweber@th-wildau.de Tel.: +49 (0) 3375 508-443 www.th-wildau.de |
| | | Technical Management/Luftfahrttechnik & -management / Logistics & Supply Chain Management/ Verkehrssystem technik/Radverkehr | Master of Engineering | 3 Semester 6 Semester | Start: jeweils zum SS; Englisch Logistics & Supply Chain: Unterrichtssprache Englisch; Double Degree Program mit Universität Autonoma de Barcelona & Riga Technical University | |
| Hochschule Wismar | Wismar | Verkehrsbetrieb / Logistik | Bachelor of Science | 7 Semester | Start: jeweils zum WS | Fakultät für Ingenieurwissenschaften, Sven Dreessen: sven.dreessen@hs-wismar.de Tel.: +49 (0) 3841 498-5816 |
| | | Digitale Logistik und Management | Master of Science | 3 Semester | | Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Bernd Wagner: bernd.wagner@hs-wismar.de Tel.: +49 (0) 3841 753-7101 www.hs-wismar.de |

| | | | | | | |
|---------------------------------|---------|--|-------------------------|--------------|--|---|
| Hochschule Worms | Worms | Global Trade Management (GTM) | Bachelor of Arts (B.A.) | 6/7 Semester | Start: WS und SS; Unterrichtssprache: Deutsch und Englisch; Start: WS und SS; Unterrichtssprache: Deutsch und Englisch; Studiengangspezifika: Ausgeprägte internationale Bezüge in Verbindung mit Zoll, Außenwirtschaft und Sprachspezialisierung: Spanisch o. Französisch o. Mandarin; Studienvariante: Studiengangwechsel (klassisch/dual) bis einschließlich 3. Semester möglich; Studiengebühr: kostenfrei | Fachbereich Wirtschaftswissenschaften Studienrichtung International Business Administration (IBA) IBA Bachelor Studium: iba-bachelor@hs-worms.de IBA Master Studium: iba-master@hs-worms.de Tel.: +49 (6241) 509-176 www.hs-worms.de/iba |
| | | | Master of Arts (M.A.) | 3/4 Semester | Start: WS und SS; Unterrichtssprache: Englisch; Studiengangspezifika: Ausgeprägte internationale Bezüge in Verbindung mit Zoll und Außenwirtschaft; Studienvariante: Studiengangwechsel (klassisch/dual) möglich; Studiengebühr: kostenfrei | |
| | | Internationales Logistikmanagement (ILM) | Bachelor of Arts (B.A.) | 6/7 Semester | Start: jeweils zum WS; Unterrichtssprache: Deutsch und Englisch; Studiengangspezifika: Enge Verbindung zwischen Logistik, Außenwirtschaft und Analytics; Studienvariante: Studiengangwechsel (klassisch/dual) bis einschließlich 3. Semester möglich; Studiengebühr: kostenfrei | |
| | | Digital Business Management (DBM) | Bachelor of Arts (B.A.) | 6/7 Semester | Start: WS und SS; Studienvariante: Studiengangwechsel (klassisch/dual) bis einschließlich 3. Semester möglich; Studiengebühr: kostenfrei | |
| Westfälische Hochschule Zwickau | Zwickau | Logistik | Master of Arts | 4 Semester | Start: jeweils zum WS; Englischkenntnisse notwendig | Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Matthias Richter: wivi.dekan@fh-zwickau.de Tel.: +49 (0) 375 536-3442 www.fh-zwickau.de |

Die Liste der genannten Einrichtungen und Studiengänge ist ohne Gewähr und erhebt keinen Anspruch auf Richtigkeit. Vermissen Sie Angaben? Dann schreiben Sie gern an timoliver.frische@dvvmedia.com.

PRIVATE HOCHSCHULEN

Private Hochschulen haben den Vorteil, dass sie Studiengänge mit wenigen Teilnehmern bieten. Auf einen Professor kommen durchschnittlich 20 Studierende. Die moderne Ausstattung spricht ebenfalls für die private Hochschule. Da die oft als Stiftungen geführten Bildungseinrichtungen von Unternehmen oder Verbänden unterstützt werden, gibt es häufig Verbindungen zur

Wirtschaft. Die Hochschulen bieten zum Teil englischsprachige Studiengänge an und befassen sich auch mit Fragestellungen außerhalb ihres Kerngebiets. Die Zulassung ist ähnlich wie die an den staatlichen Universitäten. Mittlerweile ist es in vielen Studiengängen üblich, sich bei den Hochschulen zu bewerben. Oft fallen Studiengebühren im vierstelligen Bereich pro Semester an.

| Name | Ort | Bezeichnung des Studiengangs | Art des Abschlusses | Eckdaten | Besonderheiten | Kontakt |
|---|------------|----------------------------------|---------------------|--------------|---|--|
| IUBH Internationale Hochschule Campus Studies | Bad Honnef | Transport & Logistics Management | Master of Arts | 3-4 Semester | Start: WS und SS; internationaler Studiengang in englischer Sprache; Studiengebühr: 5290 bzw. 5790 EUR/Semester | Campus Bad Honnef, Karsten Leibold: k.leibold@iubh.de Tel.: +49 (0) 2224 9605-205 www.iubh.de/en/study-courses |

| Name | Ort | Bezeichnung des Studiengangs | Art des Abschlusses | Eckdaten | Besonderheiten | Kontakt |
|--|--|---|---|--|--|--|
| BBW Hochschule | Berlin | Strategic Management in Logistics | Master of Science | 4 Semester | Start: jeweils zum WS; Vollzeitstudium auf Englisch; Voraussetzung: Englischkenntnisse B2; Studiengebühr: 24 x 545 EUR | Fachgruppe Wirtschaftsingenieurwesen, Gebhard Hafer: gebhard.hafer@bbw-hochschule.de Tel.: +49 (0) 30 3199095-13 www.bbw-hochschule.de |
| Jacobs University | Bremen | Supply Chain Engineering & Management | Master of Science | 4 Semester | Start: WS (September); Vollzeitstudium auf Englisch; Studiengebühr: 20.000 EUR/Jahr | Marc-Benjamin Fellbusch: b.fellbusch@jacobs-university.de Tel.: +49 (0) 421 200-4211 www.jacobs-university.de |
| DAV Deutsche Außenhandels- und Verkehrs-Akademie | Bremen | Internationales Logistikmanagement | Doppelabschluss staatlich geprüfter Betriebswirt (DAV) mit Bachelor of Science (Liverpool John Moores University) | 2 Jahre Vollzeit; 3 Jahre berufsbegleitend | Start: WS und SS; Studiengebühr: 15.880 EUR; Voraussetzung: Berufsausbildung bzw. Berufspraxis | Kerstin Schlüter: schlueter@bvl-campus.de, dav-akademie@bvl-campus.de Tel.: +49 (0) 421 949910-55 www.dav-akademie.de |
| DIU Dresden International University | Dresden | Logistics | Master of Business Administration (MBA) | 18 Monate | Start: WS (Nov.) und SS (Mai); englischsprachiges Studium; Voraussetzungen: erster Studienabschluss und Berufspraxis | Kompetenzzentrum Logistik und Unternehmensführung, Ronny Martin: logistik@di-uni.de Tel.: +49 (0) 351 40470-132 www.di-uni.de |
| | | Logistik | Master of Business Administration (MBA) | 24 Monate | Start: WS (Sept.) und SS (April); berufsbegleitend; zwölf einwöchige Präsenzphasen; Studiengebühr: 17.800 EUR | |
| ISM International School of Management | Frankfurt/Main, Dortmund, Köln, München, Hamburg | International Logistics & Supply Chain Management | Master of Science | 4 Semester | Start: jeweils zum WS (Sept.); Unterrichtssprache: Englisch; zwölfwöchiges Pflichtpraktikum; Auslandssemester; Studiengebühr: 6480 EUR/Semester; Voraussetzung: Aufnahmetest | Campus Frankfurt, Katharina Bruder: katharina.bruder@ism.de Tel.: +49 (0) 69 66059367-45 www.ism.de |
| Hochschule Fresenius | Hamburg, Köln, München | Logistik und Handel | Bachelor of Arts (staatlich anerkannt) | 6 Semester Vollzeit (in Köln nur berufsbegleitend) | Start: jeweils zum WS, berufsbegleitend: WS und SS; Studiengebühr: 750 EUR/Monat (Vollzeit); 275 EUR/Monat (berufsbegleitend) | Fachgebiet Wirtschaft und Medien, Studienberatung: bewerbermanagement@hs-fresenius.de Tel.: +49 0800 7245834 www.hs-fresenius.de |
| KLU Kühne Logistics University | Hamburg | Global Logistics and Supply Chain Management | Master of Science | 4 Semester (3 möglich) | Start: jeweils zum WS; Unterrichtssprache: Englisch; Pflichtpraktikum; Auslandssemester; Studiengebühr: 5980 EUR/Semester | Sophia Rösener: study@the-klu.org Tel.: +49 (0) 40 328707-160 www.the-klu.org |
| SRH Hochschule für Logistik und Wirtschaft Hamm | Hamm | Wirtschaftsingenieurwesen Logistik | Bachelor of Science | 6 Semester | Start: jeweils zum WS; Praxissemester; Studiengebühr: 680 EUR/Monat; akkreditierter Studiengang | Fachbereich Technik und Wirtschaft, Frank Czaja: frank.czajasrh.de Tel.: +49 (0) 2381 9291-157 www.fh-hamm.de |
| | | Supply Chain Management | Master of Science | 4 Semester (Fernstudium in 6 Semestern möglich) | Start: WS und SS; Unterrichtssprache: Deutsch und Englisch; Studiengebühr: 680 EUR/Monat | |
| GGG German Graduate School of Management & Law | Heilbronn | Management - Schwerpunkt Handelslogistik | Master of Science | 24 Monate | Start: jeweils zum WS; 16 Wochenendmodule + 5 Studienwochen; Studiengebühr: 9000 EUR | Kai Förstl: kai.foerstl@ggs.de Tel.: +49 (0) 7131 645636-823 www.ggs.de/studium |
| Rheinische Fachhochschule Köln | Neuss | Logistik & Supply Chain Management | Bachelor of Science | 6 Semester | Studium wird dual und berufsbegleitend angeboten; Unterrichtssprache ist teilweise Englisch; Studiengebühren: 540 EUR/monatlich dual bzw. 320/monatlich EUR berufsbegleitend; akkreditierter Studiengang | Toni Tacke: toni.tacke@rfh-neuss.eu Tel.: +49 (0) 2131 739886-51 www.hs-neuss.de |

Die Liste der genannten Einrichtungen und Studiengänge ist ohne Gewähr und erhebt keinen Anspruch auf Richtigkeit. Vermissen Sie Angaben? Dann schreiben Sie gern an timoliver.frische@dvwmedia.com.

DUALES STUDIUM

Eine Alternative ist das Studium an Fachhochschulen und Berufsakademien. Diese zeichnet sich durch eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis im Zuge eines dualen Studiums aus. Das heißt, die Studierenden verbinden die Ausbildung im

Betrieb mit dem Studium. Am Ende des dualen Studiums erhält der Absolvent häufig zwei Abschlüsse: den Bachelor und den für den jeweiligen Ausbildungsberuf, etwa als Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistungen.

| Name | Ort | Bezeichnung des Studiengangs | Art des Abschlusses | Eckdaten | Besonderheiten | Kontakt |
|--|---------------------------------------|---|---------------------|-------------------------|---|---|
| Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin | Berlin | Betriebswirtschaftslehre, Fachrichtung Spedition und Logistik | Bachelor of Arts | 6 Semester | Start: jeweils zum WS; neu ab 2019 auf Englisch: International Logistics and Transportation | Fachbereich Duales Studium, Sven Woogt: sven.woogt@hwr-berlin.de: Tel.: +49 (0) 30 30877-2280 www.hwr-berlin.de |
| IUBH Internationale Hochschule Duales Studium | Bremen | Logistikmanagement | Bachelor of Arts | 6 bzw. 7 Semester | Start: jeweils zum WS | Tina Stelljes: t.stelljes@iubh-dualesstudium.de Tel.: +49 (0) 421 166985-30 www.iubh-dualesstudium.de |
| EUFH Europäische Fachhochschule | Brühl, Neuss, Aachen | Logistikmanagement | Bachelor of Arts | 6 Semester | Start: jeweils zum WS; Auslandssemester; Studiengebühr: 690 EUR/Monat | Fachbereich Handel und Logistikmanagement, Ralph Kleiner: r.kleiner@eufh.de Tel.: +49 (0) 2232 5673-500 www.eufh.de |
| Hochschule Fulda | Fulda | Logistikmanagement | Bachelor of Arts | 6 Semester | Start: jeweils zum WS; Unterrichtssprachen: Deutsch und Englisch | Fachbereich Wirtschaft, Jojo Acksteiner: jojo.acksteiner@whs-fulda.de Tel.: +49 (0) 661 9640-274 www.hs-fulda.de/wirtschaft |
| Duale Hochschule Gera-Eisenach | Gera | Logistik | Bachelor of Arts | 6 Semester | Start: jeweils zum WS | Dorothea Kreimeier: dorothea.kreimeier@dhge.de Tel.: +49 (0) 365 4341-406 www.dhge.de |
| Berufsakademie Sachsen - Staatliche Studienakademie Glauchau | Glauchau | Verkehrsbetriebswirtschaft und Logistik | Bachelor of Arts | 6 Semester | | Annett Pflug: pflug@ba-glauchau.de Tel.: +49 (0) 3763 173-522 www.ba-glauchau.de/cms |
| HFH Hamburger Fern-Hochschule | Hamburg, Wiesbaden, Nürnberg, München | Hamburger Logistik-Bachelor/Logistik-Bachelor Bayern/Logistik-Bachelor Rhein-Main | Bachelor of Arts | 8 Semester | Start: August; Studiengebühren: 12.600 EUR, zzgl. Prüfungsgebühr für die Abschlussarbeit 490 €; 6 Semester ausbildungsintegrierend, 2 Semester berufs begleitend | Studienberatung: info@hfh-fernstudium.de Tel.: +49 (0) 40 35094-360 www.hfh-fernstudium.de/fernstudium-studienberatung |
| HSBA Hamburg School of Business Administration | Hamburg | Logistics Management | Bachelor of Science | 6 Semester | Start: jeweils zum WS; Unterrichtssprache: Englisch; Studiengebühr: 630 EUR/Monat | Volker Rossius: volker.rossius@hsba.de Tel.: +49 (0) 40 36138-962 www.hsba.de |
| Jade Hochschule | Elsfleth | Schiffs- und Hafenbetrieb | Bachelor of Science | 8 Semester | Start : jeweils zum WS; Voraussetzung: Englisch B1; Zielgruppe: auszubildende Binnenschiffer/-innen, Fachkräfte für Hafenlogistik, Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistungen | Fachbereich Seefahrt und Logistik, Christoph Wand: christoph.wand@jade-hs.de Tel.: +49 (0) 4404 9288-4162 www.jade-hs.de |
| DHBW Duale Hochschule Baden-Württemberg | Mannheim, Heidenheim, Lörrach | BWL - Spedition, Transport und Logistik | Bachelor of Arts | 6 Semester | Start: jeweils zum WS | Hauptcampus Mannheim, Harald Hartmann: harald.hartmann@dhbw-mannheim.de Tel.: +49 (0) 621 4105-1241 www.dhbw-mannheim.de |
| | Mannheim, standort-übergreifend | Business Management - Supply Chain, Logistik und Produktion | Master of Arts | 4 Semester zzgl. Thesis | Start: WS und SS; Studiengebühren: 15.300 EUR | DHBW CAS, Mannheim, Michael Schröder: michael.schroeder@cas.dhbw.de Tel.: +49 (0) 621 4105-1272 www.cas.dhbw.de |

| Name | Ort | Bezeichnung des Studiengangs | Art des Abschlusses | Eckdaten | Besonderheiten | Kontakt |
|---|-------------|--|-------------------------|--|--|---|
| Rheinische Fachhochschule Neuss | Neuss | Logistics and Supply Chain Management | Bachelor of Science | 7 Semester; berufsbegleitend: 8 Semester | dual mit Auslandssemester; Kosten: 540 EUR/Monat; berufsbegleitend: 360 EUR/Mon. Unterricht: Deutsch/Englisch | Toni Tacke: toni.tacke@rfh-neuss.eu Tel.: +49 (0) 2131 739886-51 www.hs-neuss.de |
| Berufsakademie Rhein-Main | Rödermark | Betriebswirtschaftslehre - Spedition & Logistik | Bachelor of Arts | 6 Semester | Start: WS und SS | Nadine Chehimi: nadine.chehimiba-rm.de Tel.: +49 (0) 6074 3101-132 www.ba-rm.de |
| Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften | Salzgitter | Logistikmanagement im Praxisverbund | Bachelor of Arts | 8 Semester | Start: jeweils zum WS; integrierte Praxisphasen; Studiengebühr: Keine bzw. nur die normalen Semesterbeiträge wie bei den nicht dualen Studiengängen der Ostfalia. | Fakultät Verkehr-Sport-Tourismus-Medien, Prof. Dr. Frank Ordemann: fordemann@ostfalia.de Tel.: +49 (0) 5341 875-51520 www.ostfalia.de/cms |
| | | Logistik und Informationsmanagement im Praxisverbund | Bachelor of Science | 8 Semester | Start: jeweils zum WS; integrierte Praxisphasen; Studiengebühr: Keine bzw. nur die normalen Semesterbeiträge wie bei den nicht dualen Studiengängen der Ostfalia. | Fakultät Verkehr-Sport-Tourismus-Medien, Prof. Dr. Ronny Hansmann: r.hansmann@ostfalia.de Tel.: +49 (0) 5341 875-52520 www.ostfalia.de/cms |
| THWS - Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt | Schweinfurt | Logistik (Deutsch) / Logistics (Englisch) | Bachelor of Engineering | 3,5 bis 4,5 Jahre | Start: jeweils zum WS; Pflichtpraktikum; keine Studiengebühr Das Duale Studium kann als Studium mit vertiefter Praxis (ohne IHK- / HWK Abschluss - praxisintegrierend) oder Verbundstudium (mit IHK- / HWK-Abschluss - ausbildungsintegrierend) absolviert werden. Der Studiengang auch in EN | THWS, Studiengangsleiter Logistik / Logistics, Prof. Dr. Norbert Schmidt: norbert.schmidt@thws.de Tel.: +49 (0) 9721 940-8693 www.thws.de/studium-an-der-thws/studieren/duales-studium |
| Hochschule Worms | Worms | Global Trade Management (GTM) | Bachelor of Arts (B.A.) | 6/7 Semester | Start: WS und SS; Unterrichtssprache: Deutsch und Englisch; Start: WS und SS; Unterrichtssprache: Deutsch und Englisch; Studiengangspezifika: Ausgeprägte internationale Bezüge in Verbindung mit Zoll, Außenwirtschaft und Sprachspezialisierung: Spanisch o. Französisch o. Mandarin; Studienvariante: Studiengangwechsel (klassisch/dual) bis einschließlich 3. Semester möglich; Studiengebühr: kostenfrei | Fachbereich Wirtschaftswissenschaften Studienrichtung International Business Administration (IBA) IBA Bachelor Studium: iba-bachelor@hs-worms.de IBA Master Studium: iba-master@hs-worms.de Tel.: +49 (6241) 509-176 www.hs-worms.de/iba |
| | | | Master of Arts (M.A.) | 3/4 Semester | Start: WS und SS; Unterrichtssprache: Englisch; Studiengangspezifika: Ausgeprägte internationale Bezüge in Verbindung mit Zoll und Außenwirtschaft; Studienvariante: Studiengangwechsel (klassisch/dual) möglich; Studiengebühr: kostenfrei | |
| | | Internationales Logistikmanagement (ILM) | Bachelor of Arts (B.A.) | 6/7 Semester | Start: jeweils zum WS; Unterrichtssprache: Deutsch und Englisch; Studiengangspezifika: Enge Verbindung zwischen Logistik, Außenwirtschaft und Analytics; Studienvariante: Studiengangwechsel (klassisch/dual) bis einschließlich 3. Semester möglich; Studiengebühr: kostenfrei | |
| | | Digital Business Management (DBM) | Bachelor of Arts (B.A.) | 6/7 Semester | Start: WS und SS; Studienvariante: Studiengangwechsel (klassisch/dual) bis einschließlich 3. Semester möglich; Studiengebühr: kostenfrei | |

Die Liste der genannten Einrichtungen und Studiengänge ist ohne Gewähr und erhebt keinen Anspruch auf Richtigkeit. Vermissen Sie Angaben? Dann schreiben Sie gern an timoliver.frische@dvwmedia.com.

BERUFSBEGLEITENDES STUDIUM

Wer sich neben seinem Beruf weiterbilden möchte, der kann sich für ein berufsbegleitendes Studium einschreiben. Diverse Universitäten, Fach- und private Hochschulen bieten diese Option. Es ist modular aufgebaut. Dabei gilt es, bestimmte Zeit-

vorgaben und Vorgaben zur Abgabe von Hausarbeiten einzuhalten. Klausuren werden vor Ort geschrieben. Meist ist dieses Studium mit Gebühren verbunden. Studierende sollten darauf achten, dass ihr Studium anerkannt ist.

| Name | Ort | Bezeichnung des Studiengangs | Art des Abschlusses | Eckdaten | Besonderheiten | Kontakt |
|--|------------------------|---|--|--|---|--|
| IUBH Internationale Hochschule Fernstudien | Bad Honnef | Logistikmanagement | Bachelor of Arts | 36 Monate (Vollzeit); 48 bzw. 72 Monate (Teilzeit) | Studienstart: jederzeit; Fernstudium; Studiengebühren: je nach Zeitmodell zwischen 11.232 und 12.276 EUR | Fachgebiet Transport und Logistik, Arne Schulke: a.schulke@iubh.de Tel.: +49 (0) 2224 9605-427 www.iubh-fernstudium.de |
| Technische Hochschule Darmstadt | Darmstadt | Bahnverkehr, Mobilität und Logistik | Master of Science | 4 Semester | Start: Januar 2019; Unterrichtsblöcke (Do.-Sa.); Voraussetzung: Berufserfahrung; Studiengebühr: 7000 EUR/Semester | Fachgebiet Bau- und Umweltingenieurwissenschaften, Tabea Kreuzer: kreuzer.ta@pvw.tu-darmstadt.de Tel.: +49 (0) 6151 16-01 www.tu-darmstadt.de |
| FOM Hochschule für Oekonomie & Management | Essen | Logistik & Supply Chain Management | Master of Science | 4 Semester zzgl. Thesis | Studienstart: nach Standort WS/SS; je nach Studienort Abendstudium oder Abend- und Samstagsstudium; Studiengebühr: 12.430 EUR | Hochschulbereich Wirtschaft und Management, Matthias Klumpp: matthias.klumpp@fom.de Tel.: +49 (0) 201 81004-0 www.fom.de |
| THM Technische Hochschule Mittelhessen | Friedberg | Logistik/Vertiefung unternehmensinterne und -externe Logistik möglich | Master of Science | 4 Semester; 36 bzw. 48 Monate | Start: WS und SS; Fernstudium mit Präsenzphasen; Studiengebühren: 6900 EUR | Studienberatung, Ute Krause: ute.krause@fsz.thm.de Tel.: +49 (0) 6031 604-5673 www.thm.de |
| Euro-FH Europäische Fernhochschule Hamburg, University of Applied Sciences | Hamburg | Logistikmanagement | Bachelor of Science | 48 bzw. 36 Monate | Studienbeginn: jederzeit; Zulassung u. U. ohne Abitur möglich | Beratung: studienberatung@euro-fh.de Tel.: +49 (0) 40 675 70-0 www.euro-fh.de |
| SRH Hochschule für Logistik und Wirtschaft Hamm | Hamm | Wirtschaftsingenieurwesen Logistik | Bachelor of Science | 6 Semester | Start: jederzeit zum Monatsanfang; duales Studium ebenfalls möglich; Studiengebühren: 13.608 EUR | Fachbereich Technik und Wirtschaft, Jörg von Garrel: joerg.vongarrel@mobile-university.de Tel.: +49 (0) 7371 9315-0 www.fh-hamm.de |
| | | Logistics Management | Master of Science | 4 Semester | Start: jeweils zum WS; Fernstudium; Studiengebühren: 410 EUR/Monat | |
| Hochschule Hof | Hof | Einkauf & Logistik / Supply Chain Management | Master of Arts | 4 Semester | Vorlesungen in Abständen von 3-4 Wochen freitags und samstags; Studiengebühr: 16.200 EUR; Studium kann auch als Zertifikatslehrgang belegt werden | Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Friedwart Lender: flender@hof-university.de Tel.: +49 (0) 9281 409-4120 www.hof-university.de |
| Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigs-hafen | Ludwigs-hafen am Rhein | Logistik-Management & Consulting/ Logistics - International Management & Consulting | Master of Business Administration | 4 Semester | Start: WS und SS; englischsprachiges Fernstudium mit drei Präsenzphasen à 8-10 Tagen, Studiengebühr: 1950 EUR/Semester | Fachbereich Dienstleitung und Consulting, Sabine Scheckenbach: sabine.scheckenbach@hs-lu.de Tel.: +49 (0) 621 5203-301 www.hwg-lu.de |
| Wilhelm Büchner Hochschule | Pfungstadt | Wirtschaftsingenieurwesen Logistik | Bachelor of Engineering | 7 Semester/ 42 Monate | Fernstudium | Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen und Technologiemanagement: beratung@wb-fernstudium.de Tel.: +49 (0) 6157 806404 www.wb-fernstudium.de |
| Hochschule Koblenz | Remagen | Logistikmanagement | Master of Business Administration | 5 Semester | Start: WS und SS; Fernstudium; Studiengebühr: 10.400 EUR | RheinAhr-Campus; MBA-Team: info@mba-fernstudienprogramm.de Tel.: +49 (0) 2642 932-622 www.hs-koblenz.de |
| Universität Stuttgart | Stuttgart | Logistikmanagement | Master of Business Engineering oder Zertifikat | 3 Semester | Start: WS und SS; Online-Studium mit Präsenzphasen; Studiengebühren: 225 EUR je ETCS, + Masterthesis: 4000 EUR; Berufserfahrung erw. | MASTER: ONLINE Logistikmanagement info@master-logistikmanagement.de +49 711 685-83768 www.mol.uni-stuttgart.de |

Die Liste der genannten Einrichtungen und Studiengänge ist ohne Gewähr und erhebt keinen Anspruch auf Richtigkeit. Vermissen Sie Angaben? Dann schreiben Sie gern an timoliver.frische@dvvmedia.com.

Die effiziente Verbindung von Logistik und Service. The intelligent link.





 Nachtexpress ··· Ersatzteillogistik
 Werkstatt ~ Vor-Ort-Service
 ···· Lagerlogistik ~~~~~ Support ~

Das ist die LPR Gruppe

Die LPR Gruppe ist ein mittelständisches Unternehmen im Bereich **logistischer und technischer Servicedienstleistungen**. Von unserem Headquarter in Neuss koordinieren wir ein breites Spektrum an Leistungen, die über **Transport und Lagerung** hinausgehen. Unser Angebot umfasst das ganze Paket des After-Sales: Mit Services wie **technischen Wartungen und Reparaturen sowie Installationen** decken wir den gesamten Product-Life-Cycle für unsere Kunden ab.

Die effiziente Verbindung von Logistik und Service — lpr.de

Mehr als **500**
Mitarbeiter*innen

35 Jahre Expertise in
Logistik und Service

4 Mio. Logistik und
Service Aktivitäten

In **31** Ländern in
Europa aktiv

Unser Online Karriereportal

Finde alle Stellen in unserem
Karriereportal auf lpr.de/karriere



Jetzt online bewerben

Als Dienstleister für Energieversorger, Hightech, Medizin und andere **zukunftssträchtige und innovative Branchen** sind wir immer auf der Suche nach neuen Gesichtern für unser Unternehmen in Neuss.

Iserlohn



Individuelle Karriere durch Einsatz: Wir fördern unseren Nachwuchs und bieten Auszubildenden und Berufsanfängern hervorragende Aufstiegsmöglichkeiten.

Zentrale Iserlohn

Winner Spedition GmbH & Co. KG
Brinkhofstraße 41
58642 Iserlohn
Tel. +49 (0) 23 74 / 931-0
Mail info@winner-spedition.de

Mehr über WINNER bei Instagram:



Ausbildung bei WINNER

Auf unserer Website findest Du die Adressen und Kontaktdaten aller Niederlassungen.